Nr. 202 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 29. August 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Kriegsbeschädigtenprotest beim Staatsgerichtshof

Gegen die Notverordnung

cnb. **Berlin**, 28. Aug. (Eig. Meldg.) Der nehmer und Kriegerhinterbliebenen hat, da die nehmer und Kriegshinterbliebenen hat, da die breite Masse der Kriegsopfer durch die Notverordnung des Reichspräsidenten erheblich betroffen wird, den Staatsgerichtshof angrufen.

Diese Anrufung erfolgte, weil der Bundesvorstand den Rechtsstandpunkt vertritt, daß Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung im Gegensatz zu Art. 55 der preußischen Verfassung Notverordnungen finanzieller und wirtschaftlicher Art nicht erfasse und nicht zulasse. Der Reichsbund hat deshalb beantragt, der Staatsgerichtshof solle die Notverordnung als verfassungswidrig und rechtsungültig erklären.

Wie wir erfahren, sind auch in der Behandlung Kriegsbeschädigter, besonders in ihrer Ausstattung mit künstlichen Gliedmaßen Sparmaßnahmen eingeführt worden, indem die Anfertigung der orthopädischen Gliedmaßen im Verdingungswesen vergeben wird. Dadurch soll erreicht werden, die künstlichen Gliedmaßen billiger herzustellen. Ihre Güte soll aber darunter unter keinen Umständen leiden. Es handelt sich also nicht um Sparmaßnahmen an den Kriegsbeschädigten, sondern für sie.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie

Bergmann verurteilt — Gehaltskürzung ungültig

cnb. **Berlin**, 28. Aug. (Eig. Meldg.) Das Arbeitsgericht Berlin hat nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" in dem ersten Prozeß, der infolge des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie angestrengt wurde, die Bergmann-Elektrizitätswerke zur Nachbezahlung der mit der Arbeitszeitverkürzung vorgenommenen Gehaltsabzüge verurteilt. Die Firma Bergmann stützte sich auf einen Revers aus dem Jahre 1923, in dem die Angestellten erklärten, daß sie bei evt. Arbeitsstreckung, die für eine spätere Zeit angeordnet werden sollte, mit einer der verkürzten Arbeitszeit entsprechenden Bezahlung einverstanden sein würden. Das Gericht sah den Revers aus dem Jahre 1923 als rechtsungültig an, weil er einen Verzicht für die Zukunft enthalte und gegen die Bestimmungen des Tarifvertrages verstoße.

Wieder Ruhe in Peru

wtb. **New York**, 28. Aug. Wie Associated Preß aus Lima meldet, herrscht in ganz Peru vollkommene Ruhe, nachdem Sanches Cerro die Zügel der Regierung in die Hand genommen hat. Die Banken und die Geschäfte in Lima und Callao haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Alle Provinzbehörden haben das neue Regime anerkannt. Sämtliche Garnisonen haben telegrafisch ihre Unterstützung zugesichert.

Gespannte Lage in Buenos Aires

wtb. **Buenos Aires**, 28. Aug. Wie La Prensa meldet, ist das Dach des Hauses des Präsidenten Irigoyen mit Maschinengewehren versehen worden, da die Spannung unter der Arbeiterbevölkerung im Wachsen begriffen ist. Die Eisenbahnverwaltungen der Provinz erhielten die Anweisung, Züge zur Beförderung von Truppen nach der Hauptstadt bereit zu halten.

Verhängnisvoller Irrtum

Die Leitung einer Pulverfabrik in Norton (Virginia) wollte 40 Kisten Explosivstoffe, die sie für unbrauchbar geworden hielt, verbrennen. Es erfolgte eine furchtbare Explosion, die in einer nahe gelegenen Ortschaft vier Häuser zerstörte und in einer meilenweit entfernten Schule sämtliche Kinder von ihren Sitzen warf. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Erschütterung war in weitester Umgegend zu verspüren. Man dachte allgemein an ein Erdbeben.

Die Sowjetjustiz

Wieder 10 russische Silbergeldaufkäufer hingerichtet

wtb. **Moskau**, 27. Aug. 10 Aufkäufer und Hehler großer Silbermünzenbeträge, die sich, wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, auch mit der Verbreitung konterrevolutionärer Gerüchte befaßten, wurden von der staatlichen politischen Verwaltung zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Das neue Reformprogramm

Abschluß der Kabinettsberatungen – Weitere Einsparungen im Etat 1931 – Förderung des Wohnungsbaues – Aenderung des Finanzausgleichs – Vereinfachung des Steuersystems

wtb. **Berlin**, 28. Aug. Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über seine finanziellen Reformpläne unter Vorsitz des Reichskanzlers sind nunmehr beendet.

Es wurde Uebereinstimmung über diejenigen Grundsätze erzielt, nach denen nunmehr die erforderlichen Gesetzesvorlagen durch die zuständigen Ressorts während der nächsten Wochen zwecks Vorlage an den Reichsrat und den Reichstag ausgearbeitet werden sollen.

Voraussetzung für das Gelingen aller Reformpläne ist eine geordnete Kassenlage und ein die Wirtschaftslage berücksichtigender Haushaltsplan.

Das Kabinett hat für die Aufstellung dieses Programms als wesentliche Gesichtspunkte die folgenden festgelegt:

1. Im Haushaltsplan 1931 wird über die bereits im Haushaltsplan 1930 vorgesehene Senkung der Ausgaben von 169 Mill. RM. hinaus auf Grund der vom Reichsfinanzminister gemachten Vorschläge ein weiterer namhafter Betrag eingespart werden.

2. Es wird ein mehrjähriges Programm für den Wohnungsbau und für ländliche Siedlung mit dem Ziel der beschleunigten Verminderung der Wohnungsnot der unbemittelten Schichten und unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit aufgestellt. Die Finanzierung der größeren Wohnungen wird auf anderem Wege durchgeführt.

3. Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbegrenzte und unvorhergesehene Beanspruchung durch die verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe gesichert werden, indessen ohne daß dadurch die notwendigen Leistungen gefährdet werden.

4. Der Finanzausgleich wird durch eine anderweitige Verteidigung der öffentlichen Einnahmen von Reich, Ländern und Gemeinden entsprechend den ihnen obliegenden Aufgaben umgestaltet werden; dabei soll vor allem auf Klarstellung der selbständigen Verantwortung für die Ausgabengebahrung hingewirkt werden. Dieser endgültige Finanzausgleich kann in Kraft treten, sobald der Reichstag das Steuervereinheitlichungsgesetz, zu dessen Vorbereitung in der Notverordnung entsprechende Maßnahmen vorgesehen und eingeleitet sind, verabschiedet hat. In diesem Zusammenhang ist auch eine Vereinfachung des Steuersystems in Aussicht genommen und zwar zunächst bei der Landwirtschaft, sodann durch Freistellung der Vermögen bis zu 20 000 Reichsmark von der Vermögensteuer.

Die Auswüchse auf dem Gebiete der kommunalen Beamtenbesoldung sollen beseitigt werden; hierbei wird bei denjenigen Gemeinden einzusetzen sein, deren Realsteuern besonders überhöht sind.

5. Eine Bewirtschaftung der Kreditbedürfnisse der öffentlichen Körperschaften unter einheitlichen Gesichtspunkten wird die notwendige Senkung des Zinsfußes unterstützen.

Die Gesamtheit dieser Maßnahmen wird eine Senkung der zu hohen steuerlichen Belastung des deutschen Volkes ermöglichen. Ein solches Senkungsprogramm kann nur so fortschreitend durchgeführt werden. Begonnen werden soll aber bereits im Jahre 1931 mit der Senkung der die Produktion am meisten hemmenden Realsteuer. Dadurch soll der Wirtschaft Antrieb und neue Arbeit gegeben werden.

Die Durchführung der neuen Gemeindesteuern

Beschlüsse des Reichsrats

pdz. **Berlin**, 28. Aug. Der Reichsrat stimmte am Donnerstag den Durchführungsbestimmungen für Gemeindebiersteuer, Gemeindegetränkesteuer und Bürgersteuer zu. Die neue Verordnung stellt u. a. klar, daß die Erhebung der Gemeindegetränkesteuer nur zulässig ist, wenn die Gemeindebiersteuer bereits erhoben wird. Die Bürgersteuer wird abhängig gemacht vom Wohnsitz. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz hat, ist in jeder Gemeinde steuerpflichtig. Klosternovizen werden von der Steuer befreit. Der Landessatz der Bürgersteuer kann nur für alle Gemeinden einheitlich festgesetzt werden. Die Bürgersteuer wird je zur Hälfte am 10. Januar und 10. März fällig. Sie wird zugleich mit der Lohnsteuer einbehalten oder zugleich mit der Einkommensteuer veranlagt. Für die erst von 1931 ab wirksam werdende Verkoppelung der Gemeindebiersteuer und der Bürgersteuer mit den Realsteuern bleibt der Erlaß weiterer Durchführungsbestimmungen vorbehalten.

Ferner stimmte der Reichsrat einer Ausführungsverordnung zum Weingesetz zu, die im wesentlichen den bisherigen Ausführungsbestimmungen zum alten Weingesetz entspricht.

Den 250 Millionen Reichsbahnschatzanweisungen zur Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms billigte der Reichsrat die Mündelsicherheit zu.

Die Heimholung der Andree-Expedition

wtb. **Stockholm**, 28. Aug. Die schwedische Regierung hat gestern abend nach Verhandlungen mit der norwegischen Regierung, mit den Verwandten der Teilnehmer der Andrée-Expedition und den Marinebehörden beschlossen, daß das Kanonenboot „Svenksund" bereit gemacht werden soll, um die Leichen der Expeditionsteilnehmer abzuholen. (Das gleiche Kanonenboot hatte seinerzeit, wie mitgeteilt, die Expedition nach Spitzbergen gebracht.) Zwei Professoren werden mit der Bahn nach Tromsoe fahren, um die Expeditionsgüter zu konservieren und die Leichen einzubalsamieren. Die schwedische Regierung hat ferner ein Angebot der norwegischen Regierung, den Dampfer „Michael Sars" der „Bratvaag" entgegenzuschicken, mit Dank angenommen.

Die Regierung hat heute, wie die Schwedische Telegraphenagentur erfährt, Befehl gegeben, daß das Kanonenboot „Svenksund" die Leichen von Andrée und seinen Begleitern unmittelbar nach Stockholm befördern soll. Da die Präparierung der Leichen mangels Räumlichkeiten an Bord des Kanonenbootes in Tromsoe vorgenommen werden muß, dürfte die Ankunft in Stockholm erst Mitte September erfolgen.

Nach einer weiteren Meldung aus Tromsoe sind heute von dort zwei Flugzeuge aufgestiegen, um der „Bratvaag" entgegenzufliegen.

Die Hitze in England

wtb. **London**, 28. Aug. Die Hitzewelle macht sich weiter im ganzen Lande bemerkbar. Überall werden Personen vom Hitzschlag getroffen und fallen auf den Straßen um. Bisher wurden acht Todesfälle gemeldet. Unter den Toten befinden sich zwei Soldaten, die an den Manövern bei Aldershot teilnahmen. Andere Soldaten mußten in Krankenhäuser gebracht werden. Um 1 Uhr nachmittags betrug die Temperatur 30 Grad Celsius.

Einer der Großenseer Erpresser festgenommen

wtb. **Hamburg**, 28. Aug. Die Hamburger Kriminalpolizei hat heute nachmittag einen der Erpresser in der Affäre des Hamburger Kaufmannes Schliemann festgenommen. Schliemann hatte einen neuen Erpresserbrief erhalten, in dem er aufgefordert wurde, am Donnerstag zu bestimmter Stunde einem Manne das bewußte Geld zu übergeben. Kriminalbeamte begaben sich an den bezeichneten Ort und nahmen den dort Wartenden fest. Es handelt sich um einen 25jährigen, aus Stettin gebürtigen Willi Schulz, der erst im März aus der Hamburger Strafanstalt Fuhlsbüttel entlassen wurde. Schulz ist geständig, den letzten Brief geschrieben zu haben und an dem Attentat in Großensee beteiligt gewesen zu sein. Er bestreitet allerdings, die Sprengstoffe mit gelegt zu haben, und verweigert die Namhaftmachung seiner Komplizen.

Sie wollte ihren Gatten nicht überleben

cnb. **Berlin**, 28. Aug. (Eig. Meldg.) Die weiteren Nachforschungen über die Beweggründe zu der Verzweiflungstat der Frau des Herrenreiters und Jagdfliegers Oberstleutnant Amlinger, die aus 1000 Meter Höhe aus dem Flugzeug sprang und dabei den Tod fand, den sie suchte, haben nunmehr ergeben, daß die Unglückliche tatsächlich keinen anderen Wunsch hatte, als den gleichen Tod zu sterben, den ihr Mann vor einigen Tagen bei einem Flugzeugabsturz in Rußland gefunden hatte. Sie wollte ihren Gatten, der heute in Berlin feierlich beigesetzt werden sollte, nicht überleben und dürfte nun in einem gemeinsamen Grabe mit ihm beigesetzt werden.

Der Landwirt, der als erster den Absturz der Frau Amlinger beobachtete und in dessen unmittelbarer Nähe sie auf den Acker niederstürzte, hat einen schweren Nervenschock erlitten. Wie die B.Z. meldet, wird die Staatsanwaltschaft sich noch eingehend mit der Angelegenheit beschäftigen, insbesondere um festzustellen, wie es möglich war, daß Frau Amlinger das Flugzeug verlassen konnte, ohne von den anderen Passagieren bemerkt zu werden.

Auch die „Europa" erhielt ein Katapultflugzeug



Das Katapultflugzeug auf dem Deck der „Europa" vor dem Start.

Der Riesen-Lloyddampfer „Europa" hat jetzt eine Katapultflugzeuganlage erhalten. Die Maschine wurde feierlich getauft und startete dann vom obersten Deck des Ozeanriesen zu ihrem ersten Probeflug.

Doppelmord in Potsdam

2 Frauen von einem Weichenwärter niedergeschossen — Der Mörder auf der Flucht verwundet und verhaftet

Auf dem Laubengelände an der sogenannten Mocsvilla in Nowawes bei Potsdam wurden gestern morgen zwei Frauen namens Müller und Warzecha von einem anscheinend geisteskranken Mann erschossen. Der Mörder hat sieben bis acht Schüsse abgegeben, die sofort tödlich wirkten.

Der Täter ist der 48jährige Weichenwärter Gustav Briggemann aus Drewitz. Die Frauen waren im Laubengelände von Briggemann angesprochen worden. Er führte unsittliche Redensarten. Die Frauen entfernten sich rasch, und im gleichen Augenblick schoß Briggemann auf die Flüchtenden. Zuerst fiel Frau Müller, von mehreren Kugeln getroffen, dann Frau Warzecha. Die in unmittelbarer Nähe befindliche Frau Bartel konnte mit ihrem Kinde unverletzt flüchten. Sie hatte Briggemann erkannt. Da die Frauen, als sie verletzt wurden, furchtbar schrien, war ein Arbeiter, der zufällig zu Rad vorüberfuhr, nach dem Grundstück geeilt, und dort sah er Briggemann über den Zaun flüchten. Briggemann lief nach dem Walde in der Nähe des Jagdschlosses Stern, wo er zwischen den Bäumen verschwand. Er wurde später auf seinem Grundstück in Drewitz, das nahe am Walde gelegen ist, von Landjägern gestellt. Als er die Beamten kommen sah, flüchtete er in den nahen Wald. Er wurde zum Halten aufgefordert, und als er nicht stehen blieb, gab ein Beamter einen Schuß ab. Briggemann stürzte getroffen zu Boden und konnte verhaftet werden. Er hatte noch drei geladene Revolver und 110 Schuß Munition bei sich. Der Mörder war der Nowaweser Polizei seit längerer Zeit als Wüterich bekannt. Er hat mehrfach die Einrichtung seiner Wohnung kurz und klein geschlagen und seine Frau bedroht.

Festlicher Empfang der deutschen Flieger im New Yorker Staatshaus

wtb. **New York**, 28. Aug. Im Rathaus fand heute abend zu Ehren der deutschen Ozeanflieger ein Empfang statt zu dem eine große Zahl von Einladungen an die Behörden und die New Yorker Gesellschaft ergangen waren. Der Flieger v. Gronau und seine Flugkameraden wurden bei ihrem Erscheinen vom Publikum mit herzlichem Beifall empfangen. Im Verlauf des Banketts begrüßte Bürgermeister Walker die deutschen Flieger und feierte ihren glücklichen Flug über den Ozean in beredten Worten. Nach einer gleich herzlichen Ansprache von Whalen nahm v. Gronau das Wort und dankte in englischer Sprache für den ihm und seinen Kameraden gewordenen Empfang.

Neues vom Tage

Acht Kinder beim Schulausflug in einen Bach gestürzt. Drei Tote.

In Bonneville in Savoyen fielen bei einem Schulausflug infolge Bruches eines Geländers acht Kinder in einen Bach. Drei konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Schweres Autounglück.

Ein mit der Fürstin von Waldburg-Zeil, der Gräfin Gabriele und dem Grafen Elz besetztes und vom Grafen Konstantin von Waldburg gesteuertes Auto geriet auf der Straße von Wangen (Württemberg) nach Ravensburg infolge Versagens der Steuerung ins Schleudern und fuhr über die Straßenböschung. Dabei wurden die Insassen mit Ausnahme des Grafen Konstantin aus dem Wagen geschleudert. Die Fürstin erlitt lebensgefährliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie inzwischen gestorben ist. Die übrigen Insassen kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon.

Seinen Zechkumpan erstochen.

Am Mittwoch abend kehrten in einer Herberge in Bütow zwei Handwerksburschen ein, die sich offenbar erst vor kurzem kennen gelernt hatten. Die Beiden, ein Danziger namens Strey und ein Bochumer namens Krautmacher tranken auf die neue Freundschaft bis gegen 2 Uhr nachts. Auf ihrem gemeinsamen Zimmer gerieten die beiden Angeheiterten in Streit, in dessen Verlauf Strey ein Messer zog und Krautmacher durch einen Herzstich tötete. Strey wurde in Haft genommen.

Schwere Schlägerei zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern.

Auf dem Gut Groß-Schoritz bei Garz auf Rügen entstand Mittwoch abend zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern eine wüste Schlägerei. Schon seit langem war der Arbeiter Freese aus Groß-Schoritz von polnischen Arbeitern belästigt und bedroht worden. Mittwoch abend kam es nun während der Arbeit zu der erwähnten Schlägerei, in deren Verlauf durch einen in der Notwehr unglücklich geführten Schlag ein polnischer Arbeiter getötet wurde. In Posewald auf Rügen kam es ebenfalls zu einer schweren Schlägerei zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern. Dabei erhielt ein deutscher Arbeiter einen Dolchstich, an dem er schwer verletzt darniederliegt.

Schiffszusammenstoß im New Yorker Hafen.

Der Frachtdampfer „Neches" sank nach einem Zusammenstoß mit dem Kleinfahrzeug „Mallory" im Eingang des New Yorker Hafens. Der Kapitän des Dampfers verwickelte sich beim Untergang des Schiffes im Tauwerk, aus dem er sich nicht mehr zu befreien vermochte, so daß er ertrank. Küstenwachboote, die herbeigeeilt waren, retteten die 25 Mann starke Besatzung. Der deutsche Dampfer „Schleswig-Holstein" funkte an die einfahrenden Schiffe eine Mahnung zur Vorsicht.

Arbeiterentlassungen im Mannheimer Revier.

Die Firma Lanz A.G. in Mannheim hat beim Landeskommissar die Genehmigung zur Entlassung von 720 Arbeitern nachgesucht. — Die Daimler-Benz A.G. hat die Genehmigung zur Entlassung von 400 Arbeitern erhalten. Der Abbau wird bis Mitte September durchgeführt sein. Die Belegschaft der Daimler-Benz beträgt dann noch etwa 900 Mann gegen 3000—4000 in der Blütezeit des Unternehmens.

Kleine Meldungen

Reichskanzler Dr. Brüning wird anläßlich seiner gestern angetretenen Reise nach Mittel- und Süddeutschland Gelegenheit nehmen, der bayrischen Staatsregierung und dem Land Bayern am Freitag, dem 29. August, seinen Besuch zu machen. Der Reichskanzler wird begleitet vom Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat zur Behandlung der Frage der Preisbindungen zwei Arbeitsausschüsse mit je 12 Mitgliedern gebildet.

Zwischen der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft und der Getreide-, Industrie- und Kommissions A.G. ist ein neuer Kreditvertrag abgeschlossen worden, der eine Verlängerung des der D.G.H. eingeräumten Kredits von 30 Millionen Mark um ein weiteres Jahr darstellt. Der Kredit wird aber jetzt auf 60 Millionen Mark erhöht und soll zu Stützungskäufen auf dem Roggenmarkt Verwendung finden.

Der Goethepreis für 1930 ist dem Nervenarzt und Psychoanalytiker Professor Dr. Siegmund Freud in Wien verliehen worden.

Die Meldung einer Berliner Tageszeitung über neue Erhöhungen der Posttarife zum 1. Oktober ist, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, völlig aus der Luft gegriffen.

In Lübeck sind Umzüge und Demonstrationen der N.S.D.A.P. in Uniform unter Hinweis auf die von Nationalsozialisten unternommenen Versammlungsstörungen verboten worden. Ein gleiches Verbot wurde den Kommunisten angedroht.

Der Regierungspräsident von Erfurt hat den Mittelschulkonrektor Klagges und den Mittelschullehrer Meyer in Bennecken stein vorläufig ihres Amtes enthoben und gegen sie ein Disziplinarverfahren eingeleitet, weil sie trotz vorheriger Verwarnung in nationalsozialistischen Versammlungen öffentliche Wahlreden gehalten haben.

Die indische Regierung erklärte den neu gebildeten Vollzugsausschuß des Allindischen Kongresses für ungesetzlich.

Wie die Agentur Indo Pacifique aus Schanghai meldet, meldet die Regierung, daß sie die Festung Tsinanfu nach 10stündigem Kampf eingenommen habe.

SHELL AUTOOELE
SHELL überall –
überall SHELL AUTOOELE

Die umnebelte Großpreußenlösung

Von Dr. Rudolf Henle,
Professor der Rechte an der Universität Rostock.

Im Verfassungsausschuß der Länderkonferenz haben unter dem Einflusse der Zentralisten die im Vorjahre für den Unterausschuß erstatteten Mehrheitsreferate größtenteils Zustimmung gefunden. Damit ist aus den Referaten für den Unterausschuß ein Hauptausschußreferat geworden. Die Länderkonferenz selbst ist nicht gefragt worden. Nach wie vor steht alles in der Luft. Immerhin ist eine kurze Beleuchtung des nunmehrigen Vorschlages geboten.

Reichsregierung und preußische Zentralregierung sollen vereinigt werden: die preußischen Ministerien werden von den Reichsministerien übernommen, alle preußischen Behörden werden Reichsbehörden. Was das bedeutet, hat die Broschüre des Lutherbundes mit dankenswerter Offenheit festgestellt: der tatsächliche Einfluß Preußens auf die Reichsgeschäfte wird nicht geschwächt, da die Berater der preußischen Ministerien naturgemäß die Berater der Reichsminister sein, auch wieder den „notwendigen" Einfluß auf die Gesetzgebung bekommen, auch später werden regelmäßig sich aus der Verwaltung in den Provinzen ergänzen werden. Die preußischen Provinzen sollen dementsprechend Provinzen des Reiches werden. Gesetzgebungsbefugnis erhalten sie nur, soweit besonders übertragen; Justizverwaltung, kirchliche Angelegenheiten, Unterricht, Polizei, innere Verwaltung bleibt in Berlin zentralisiert wie bisher. Dieselbe Stellung soll allen deutschen Ländern außer Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden zuteil werden: sämtliche kleineren Länder, einschl. Hessen und Thüringen, sollen Provinzen des Reiches werden und damit dem nach Feststellung des Lutherbundes nicht geschwächten tatsächlichen Einflusse Preußens unterstellt sein. Verschämt wird freilich künftiger Entscheidung vorbehalten, ob Bedürfnis vorhanden sei für eine „dritte Länderform zwischen den Ländern alter und neuer Art". Den vier süddeutschen Ländern gegenüber wird die Gesetzgebungsbefugnis des Reiches ausgedehnt auf die Grundsatzgesetzgebung über allgemeines Verwaltungsrecht, Verwaltungsaufbau, Gemeindeverfassung, Prüfungswesen. Den vier Ländern sofort auch die Justizverwaltung abzujagen, wie es das Zuständigkeitsmehrheitsreferat im Unterausschuß unternommen hatte, ist nicht geglückt.

Soweit der Vorschlag des bis zum Main reichenden Berliner Zentralstaates: die großpreußische Zwischenlösung, deren Ausreifen zur Endlösung durch Vernichtung auch der vier südlichen Länder von den Zentralisten für die Zukunft erhofft wird, und wohl auch nicht lange auf sich warten lassen würde.

Die wahre Natur dieser Großpreußenlösung wird, wie in den früheren Referaten, so auch jetzt in einer für sachliches Denken schwer erträglichen Weise umnebelt. Der Einheitsstaat ohne Gliederung des Reiches in Länder sei allgemein abgelehnt worden. Sehr begreiflich: denn da jene sog. „Länder neuer Art" in Wahrheit Provinzen sind, kommt die Weisheit heraus, daß die Gliederung in Provinzen bestehen bleiben solle. Der Vorschlag redet von „neuzuschaffenden Ländern", von einer „zweckmäßigeren Form für diese Länder", während in Wahrheit die preußischen Provinzen keine Länder werden und die anderen Länder in Nord- und Mitteldeutschland vernichtet werden sollen. Der Vorschlag redet von „Landesverfassungen", von „Landesregierung", während in Wahrheit nur Provinzialverfassungen in Rede stehen und die Provinzialverwaltung den Namen „Regierung" genau in demselben Maße verdient, wie jede Stadtverwaltung oder Dorfgemeindeverwaltung. Ueberaus befremdend wirkt es, wenn anfangs der Vorschlag die Zuständigkeit des Reiches scheinbar nur auf „all den Gebieten" erhalten will, „in denen Lebensfragen des Reiches berührt werden: Auswärtiges, Heer und Marine, Finanzen, Reichsbahn und Reichspost". Man glaubt vor einem weitherzigen föderalistischen Reformprogramm zu stehen; und man wird sich für die weitere Auseinandersetzung dieses Zugeständnis, daß die Lebensfragen des Reiches nicht den Berliner Zentralstaat fordern, gewiß merken müssen. Aber in dem Vorschlage kommt, durch etliche Sätze von dem Gesagten getrennt, die Zentralisierung aller anderen Gebiete der staatlichen Verwaltung als Reichssache. Natürlich ist auch unentwegt geredet von der „Dezentralisation der gesetzgeberischen und verwaltungsmäßigen Befugnisse der Länder", von „möglichst weitgehender Dezentralisation an die Länderdienststellen", während in Wahrheit der Vorschlag nichts enthält als Zentralisierungsmaßnahmen, soviel man durchsetzen könnte. Daß die ebenfalls wieder auftauchende „Auftragsverwaltung" als angeblich „neue Art der Verwaltung" lediglich eine mittlere Zentralverwaltung darstellt, ist zu oft nachgewiesen worden, als daß bei irgend urteilsfähigen Politikern eine Verwechslung von Auftragsverwaltung und wahrer Selbstverwaltung noch befürchtet werden müßte. Mit Vorliebe ist wieder vom Reichsrat gehandelt: von der Vertretung der Länder im Reichsrat, von der Instruierung der Reichsratsstimmen. Daß die Mitwirkung des Reichsrates bei der Bildung des Reichswillens nicht von entscheidender Bedeutung ist, so kostet ein Entgegenkommen auf diesem Gebiete die Zentralisten nichts. Köstlich ist die „Sicherung" der vier südlichen Länder gegen spätere weitere Aushöhlung durch eine erschwerende Bestimmung über verfassungsändernde Abstimmungen im Reichsrat; während es sodann heißt: „Diese Ablehnung gilt jedoch nur für den Reichsrat." Also der Reichstag macht hernach doch, was er will. Welche Freude wird in Süddeutschland herrschen über einen so großzügige Sicherung! Der Verfassungsausschuß meint schließlich, keiner Seite Zumutungen gestellt zu haben, die nicht getragen werden können. Zur Beleuchtung dieser Meinung mag das von der „Frankfurter Zeitung" gegenüber der Länderkonferenz geäußerte Bedenken dienen, daß man ja auch nicht den Delinquenten die Auswahl für die Art ihrer Hinrichtung überlasse. Sich hinrichten zu lassen, wird der Verfassungsausschuß doch als untragbare Zumutung gelten lassen müssen.

Bayern und Mecklenburg haben den Vorschlag abgelehnt. Noch bitterer als Ablehnung mag die Begründung der von Hessen und Thüringen geübten Stimmenthaltung durch den hessischen Staatspräsidenten gewirkt haben: für Länder wie Hessen und Thüringen habe man nur ganz allgemein gewisse Möglichkeiten theoretisch angedeutet; die Beschlüsse seien also insoweit nicht vollständig und es sei ihm daher nicht ermöglicht, sich an der Schlußabstimmung zu beteiligen.

Die vernichtendste Kritik des Vorschlages hat freilich der Unterausschuß selbst geliefert in der Vorbemerkung zum Organisationsreferat da, wo sie die „dreifachen Nachteile" der weiteren Behandlung der preußischen Provinzen als Provinzen zusammenstellt: Den scharfen Gegensatz des norddeutschen Landes als Ganzen zu den übrigen Ländern; den schwerer wiegenden Gegensatz zwischen den norddeutschen Teilgebieten als Provinzen und den übrigen Ländern als Staaten, der zu Streitigkeiten anreizen würde, und die Erschwerung der Behandlung der kleineren norddeutschen Länder, deren Uebergang in Provinzen schweren Hemmungen begegnen werde; weshalb es sich empfehle, die heutigen Provinzen als Länder zu behandeln. Man hat sie aber nicht als Länder behandelt, sondern als Provinzen. Im preußischen Gebiet, sagte der hessische Staatspräsident in der Begründung seiner Stimmenthaltung, „bleibt im allen Wesentlichen alles beim alten. Bei einer Differenzierung so hohen Ausmaßes zwischen dem Norden und dem Süden besteht kein Recht, davon zu reden, daß man auf dem Wege zur deutschen Einheit sei." Der zum Himmel klaffende Selbstwiderspruch zwischen der Vorbemerkung und dem Vorschlage zeigt deutlich an, worum es in Wirklichkeit geht: um das Streben, die Besetzung sämtlicher Beamtenstellen im Deutschen Reiche unter den Einfluß der Berliner Großbürokratie und Parteizentralen zu bringen. Großpreußen soll werden, mag auch Großdeutschland darüber zuschanden gehen. Borussia necesse, Germania non necesse. Dieses Kennwort über dem Vorschlage tritt ans Licht, nachdem der Nebel, mit dem man ihn umgeben hat, zerteilt ist.

Durchbruch oder Zusammenbruch

Von Georg Böker.

Das politisch-parlamentarische Leben unserer Tage ist völlig zusammengebrochen. Gewiß, wir haben auch schon in Vorkriegszeiten Reichstagsauflösungen gehabt, aber heute handelt es sich um mehr als um Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Parlament, heute müssen wir einen vollständigen Zusammenbruch des herrschenden Systems feststellen. Ohne diese Erkenntnis werden wir den Niedergang niemals überwinden. Das Leben der Völker hat Perioden, die zwangsläufig sind. An ihrem Ende steht dann eine gewaltige Erschütterung, die die Menschen in ihrem Innersten aufwühlt und ein neues Zeitalter heraufführt. Die große französische Revolution und der Weltkrieg waren solche Völkerkatastrophen. Wie sich aber das neue Frankreich nicht gleich aus dem Revolutionstaumel herausschälte, so liefen auch die deutschen politisch-parlamentarischen Dinge noch zehn Jahre weiter, ehe sie reif zur Entscheidung wurden. Diese erhielt ihren maßgebenden Anstoß vom jungen Geschlecht, von der erwachten Frontgeneration.

Wie war der schicksalhafte Weg der deutschen Entwicklung? Wir nehmen als Ausgangspunkt das Jahr 1848. Im jungen politisch-parlamentarischen Leben standen sich sogleich zwei scharf geschiedene Richtungen gegenüber, die fortschrittliche und die konservative. Jene suchte die soeben errungenen Rechte festzuhalten und weiterzubilden, diese wurzelte in schwer überwindbaren absolutistischen Ideen und setzte der Lösung aus althergebrachten Formen einen verzweifelten Widerstand entgegen. Der Kampf aber wurde mit hohen geistigen Waffen geführt. Nie haben die Parlamentsreden auf höherer Stufe gestanden als in den ersten Jahrzehnten des deutschen Verfassungslebens.

Dieser Zweiklang wandelte sich indes bald zum Dreiklang. Die deutsche Wirtschaft erwuchs aus kleinsten Anfängen zu riesenhafter Ausdehnung. Ihre Gründer sahen in dem Individualismus die alleinige Möglichkeit einer ungestörten Entwicklung. Diese Grundeinstellung war noch nicht vom Kapitalismus versucht. Daher focht der Industrielle mit denselben geistigen Waffen, die der Fortschritt im Kampfe führte.

Das änderte sich in dem Maße, in welchem die Industrie wuchs. Ihre Entwicklung führte einerseits zu Machtansprüchen gegenüber dem Staate und andererseits zu Zusammenstößen mit der erwachenden Arbeiterschaft, die auch gleichzeitig in einem Gegensatz zum Staate gedrängt wurde und ihr Heil im Internationalismus und im Klassenkampf sah. So wandelte sich zum Unglück Deutschlands der bis dahin rein geistige Kampf zum Wirtschafts- und Interessenkampfe, der dann notwendig in den Materialismus ausmündete. Die von ihm beherrschten Interessenkämpfe ertöteten aber den Gemeinschaftskampf, der den Deutschen eigentümlich war, und führten zu der unseligen Zerklüftung des Volkes, die im Reichstage ihren weithin sichtbaren Ausdruck fand. Somit ist der Zusammenbruch des Reichstages keine zufällige Erscheinung, sondern das nur zu deutliche Ende einer unheilvollen Epoche der deutschen gesellschaftlich-politischen Entwicklung.

Viele einsichtige Menschen sahen die Gefahren. Ihnen war zumute wie dem steuerlosen Schiffer, der rettungslos auf strömenden Wellen dem Abgrund zutreibt. Diese Menschen warnten vergeblich, aber ihr Ruf verhallte, weil er zu schwach war. Heute ist der „Sehende" ein Heer geworden. Die Schäden des verderblichen Systems liegen zu offen vor ihnen. Die Hüllen sind gefallen und geblieben ist allein der unverhüllte Machtkampf der Interessenverbände, der jede Geistigkeit tötet und schließlich zum Totschläger greift. Von ihnen wendet sich die unverdorbene junge Generation voller Ekel ab. Sie will wieder deutsche Menschen sehen mit Gemeinschaftsgeist und Zukunftshoffnungen. Dieser kräftige Wille bedarf aber einer weithin sichtbaren Plattform, um sich auswirken zu können. Er steht sie in der unzweideutigen Bejahung der gegenwärtigen Staatsform, die der einzige Ausgangspunkt für den Wiederaufstieg ist. Daher achtet er den Streit um die Staatsform und damit auch den Flaggenzwist. National ist, wer sich strebend für das Vaterland bemüht; sozial, wer im Nebenmenschen den Bruder erkennt. Vom Interessenkampf zurück zum Gemeinschaftsgeist, das ist die höchste Forderung der jungen Generation und der, die älter geworden ist und sich dennoch ein junges Herz bewahrt hat. Am Ende eines 80jährigen Entwicklungsabschnittes darf kein Zusammenbruch stehen. Der sichtbare Niederbruch muß alle Fesseln lösen und dem Aufbruch die Bahn öffnen. Erkennen wir diesen Weg nicht, so sind wir auf die Dauer entweder der nationalistischen oder bolschewistischen Diktatur ausgeliefert. Daher wird die Sammlung aller Sehenden in einer großen Staatspartei mit Inbrunst begrüßt werden. Sie wird und muß uns das bringen, was unserem äußeren und inneren Leben not tut: Staatsgefühl, Religiosität, Geistigkeit, Gemeinschaftsgefühl und diejenigen Reformen, die den Staat erst wirklich fest begründen werden. Das alles schließt keine blühende Wirtschaft und kein soziales Verantwortungsgefühl aus, im Gegenteil, es wird beides fördern; wie denn auch nur auf solchem Grunde eine kräftige Außen- und gesunde Wehrpolitik erwachsen kann. Der deutsche Mensch, der in den besten Zeiten deutscher Vergangenheit wurzelt, erwacht wieder. Oeffnen wir ihm weit die Tore!

Illustrierte Schlagworte aus dem Leben eines Reichstagskandidaten



Oben links: „Abgesägt". Daneben: „Aufgestellt".
Unten links: „Der Spitzenkandidat". Daneben: „Auf die Reichswahlliste gesetzt".

Bremervörde, 26. Aug. Nach einer Mitteilung des Kulturpflegers Bachmann sind im Stadtgebiet Bremervörde verschiedene geschichtliche Bodenfunde gemacht worden. In der Nähe des Bahnhofs wurden in 2 Meter Tiefe Bruchstücke von Gefäßen freigelegt. Sie weisen wundervolle Blumenornamente in Punktmanier auf. Auf einem Teller befindet sich eine weibliche Figur mit weitem Faltenrock. Weiter wurden Mauersteine von Klosterformat, eine Sielanlage und eine Holzkonstruktion aus Buchenschwellenstücken geborgen. Aehnliche Funde wurden in der Flutstraße und in der Bahnhofsstraße gemacht. Eisenkugeln, Teile von Explosivstoffen und dickwandige Bomben, die in der Amtsallee ausgegraben wurden, gehen auf die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück, in dem der damalige Flecken Vörde fast vollständig zerstört wurde.

Sozialismus in der Praxis

Skandal um einen sozialdemokratischen Landrat

Schwelm, 26. August.

Die gesamte bürgerliche Presse des Ennepe-Ruhrkreises und der umliegenden Kreise nimmt in schärfster Weise Stellung gegen den sozialistischen Landrat Hausmann, der nach Auflösung des Landkreises Hörde nur zur Freude seiner sozialdemokratischen Parteifreunde an die Spitze des neugebildeten Ennepe-Ruhrkreises gestellt worden war. Hansmann verlangte, daß der Kreistag

70 000 Mk. zum Bau einer Villa für den Landrat

bereitstellen sollte. Der Kreistag aber lehnte dieses Verlangen ab, weil er meinte, daß der neue Landrat keine Perle aus der Krone verlöre, wenn er die freiwerdende Wohnung seines Vorgängers bezöge. Nun erfährt man, daß sich Hansmann

diese Wohnung hat feudal herrichten lassen,

nicht etwa auf seine Kosten, sondern auf Kosten des stark verschuldeten Ennepe-Ruhrkreises. Man spricht von 12 000 bis 20 000 Mark, die diese Herrichtung gekostet hat. Landrat Hansmann hat sich aus Hörde einen Kreisoberinspektor mitgebracht, für den ein bisher von einem Fabrikanten bewohntes Haus an der Gasstraße mit einem Kostenaufwand von etwa 25 000 Mark hat umgebaut werden müssen, weil angeblich das Haus, in dem der Fabrikant sich wohlgefühlt hat, baufällig im höchsten Grade gewesen sein soll. Nun hat Landrat Hansmann noch einen Garagenmeister von Hörde nach Schwelm gebracht. Die Stadt Hörde hat eine Fülle geeigneter Wohnungen zur Verfügung gestellt, aber der Garagenmeister hat an jeder Wohnung etwas auszusetzen gehabt, so daß sich Landrat Hansmann kurzerhand entschlossen hat,

für seinen Garagenmeister ein Einfamilienhaus mit 25 000 Mark Kostenaufwand

bauen zu lassen. All das hat der Landrat aus eigener Machtvollkommenheit unternommen, ohne den Kreisausschuß vorher zu fragen. Dieser hätte ihm ja leicht einen Strich durch die Rechnung machen können. Wie übrigens die Spitze des Landkreises, so sind auch einige andere Größen. Der eigens für den Neubau des Kreiskrankenhauses als Bauleiter angestellte Architekt Kern hat ohne Befragen des Kreisausschusses für 40 000 Mark Wandplatten zur Verwendung im Tuberkulose-Krankenhaus bei einer Hagener Firma bestellt, obwohl er sie im Ennepe-Ruhrkreis billiger und besser hätte bekommen können. Die Platten sind übrigens noch zu einem erheblichen Teile beschädigt angekommen. Statt den Architekten Kern auf den Platten sitzen zu lassen, hat sich schließlich der Kreisausschuß nachträglich doch bereit gefunden, die Rechnung anzuweisen. Solche Dinge, wie hier aufgeführt, werden noch mehr erzählt.

Der weitausgrößte Teil der Bevölkerung des Ennepe-Ruhrkreises sehnt wirklich den Tag herbei, an dem der Kreis von dem ihm aufgezwungenen Landrat befreit wird.

Millionärin für einen Tag

Was täten Sie, wenn Sie einen Tag lang Millionär wären? Diese Frage stellte die Kopenhagener Zeitung „Politiken" ihren Lesern. Sie fügte das Versprechen hinzu, unter denen die die Frage am besten beantworten, einen Mann und eine Frau auszukuchen und ihnen für einen Tag soviel Geld zur Verfügung zu stellen, soviel sie nur ausgeben könnten, damit sie einmal ihren Millionärslaunen die Zügel schießen lassen könnten. (Nur dürften sie nichts kaufen, was am nächsten Tag noch Geldwert für sie hätte.)

Mit dem Kopenhagener Flugzeug ist Dienstag vormittag die Siegerin, Fräul. stud. med. Majken Borring, in Berlin eingetroffen, die Eintagsmillionärin von Kopenhagen.

Ein Mitarbeiter des „Tempo" hat der jungen Dame bei ihrer Ankunft einige Fragen vorgelegt.

Warum sie gerade Berlin für die geeignete Stadt zum Verprassen einiger Tausender gehalten hat?

Die Antwort lautet: Nach Berlin bin ich gekommen, weil ich als Millionärin keinen größeren Wunsch kenne, als einmal . . . Einstein zu sehen und zu sprechen! Er hat mich auch zum Mittag eingeladen, um ½2 Uhr bin ich bei ihm.

Einstein? . . . Snobismus, Wie der amerikanische Milliardär gern zu Hause erzählen möchte daß er sich in Berlin sogar den berühmten Mann mit der Relativitätstheorie leisten konnte? Nein, diese Studentin hatte wirklich keinen sehnlicheren Wunsch. Ihre Wissenschaft, aber auch ihr pazifistischer Fanatismus hat sie nach Berlin getrieben.



Frl. Borring beim Genuß ihres Eintags-Reichtums in Berlin

Die Idee, Einstein zu besuchen, hatte auch der Redaktion des dänischen Blattes so gefallen, daß sie Fräulein Borring gegenüber den Zehntausenden von Bewerberinnen, die ihr großartige Prasserprogramme vorgelegt hatten, unbedenklich den Vorzug gab.

Aber wenn man schon Millionärin ist, verpflichtet das immerhin auch zu einigem Geldausgeben, nicht?

O ja, sie wolle die Kasse der „Politiken" durchaus nicht schonen, und Geldausgeben mache ihr schließlich auch Spaß.

Ich kenne einen Arzt in Kopenhagen, mit dem nahm ich vor zwei Jahren an einer Urwald-Expedition in Nicaragua teil.

Ein ausgezeichneter Mensch, aus dem sicher noch ein ganz hervorragender Gelehrter wird . . ., wenn er seine Lunge in Ordnung bringen kann. Aber er ist arm, hat nicht das Geld, um nach dem Süden zu fahren. Ich habe es ihm gegeben, das war mein erster Griff in die wohlgefüllte Geldtasche! Er ist schon heute abgefahren, ich habe ihn so reichlich bedacht, daß er den ganzen Winter über bleiben kann . . ."

Nun, und ein kleiner Bummel durch Berlin? Da kann man allerhand Geld los werden . . . Frl. Borring stellt ihre Freundin vor, eine Dänin, die in Berlin als Filmschauspielerin wirkt, Frl. Lilian Ellis: dafür wird sie sorgen, sie muß es verstehen. Allerdings Berlin bei Nacht wird man nur beschränkt genießen können, denn die Herrlichkeit dauert nur bis 2 Uhr nachts, zu diesem Zeitpunkt muß die dänische Grenze überschritten sein.

Für den Aufenthalt in Berlin hat sie einen herrlichen Horchwagen gechartert, sie legt sich auch ein Sonderflugzeug zu, das ihr den ganzen Nachmittag zur Verfügung steht, damit sie, wenn die Millionärslaune über sie kommt, eine Luftspazierfahrt machen könne.

Tagesspiegel

Vor der beginnenden Wahlschlacht

Auf Grund einer stillschweigenden Vereinbarung werden die deutschen Reichstagsparteien mit dem eigentlichen Wahlkampf erst in den letzten Tagen des August beginnen. Bis heute haben lediglich die Hauptführer der einzelnen Parteien das Wort ergriffen. Diese Zurückhaltung geht auf zwei Gründe zurück. Man will einmal den Wahlkampf auf eine möglichst kurze Zeit zusammendrängen, um die an sich schon hohen Kosten nicht zu vermehren, zum anderen mußte man sich deshalb zurückhalten, weil die Sammlungsversuche der einzelnen Parteigruppen noch nicht abgeschlossen waren und einzelne Persönlichkeiten immer noch versuchten, ein positives Ergebnis herbeizuführen. Es steht heute fest, daß in der Hauptsache nur die beiden aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetretenen Gruppen der Volkskonservativen und des Grafen Westarp einen parteimäßigen Zusammenschluß gefunden haben. Mit ihr stehen die Christlich-Nationale Bauernpartei und der Christlich-Soziale Volksdienst in einigen Wahlkreisen in engster Verbindung. Der Zusammenschluß zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei ist bekanntlich gescheitert, beide Parteien gehen allein in den Wahlkampf. Die Sozialdemokratie wird trotz ihrer gefestigten Organisation einen harten Kampf gegen die Angriffe der Kommunisten und vor allem der Nationalsozialisten zu bestehen haben. Auch die Deutschnationalen unter Hugenberg und die Nationalsozialisten unter Hitler führen den Wahlkampf getrennt und nicht, wie ursprünglich erwartet, in einem gemeinsamen Wahlblock. Der strategische Aufmarsch der Parteien ist also vollzogen, die Schlacht kann beginnen. Wie sie auslaufen wird, das wird der 14. September zeigen.

*

Wer ist der Flieger v. Gronau?

Ein neuer Name ist plötzlich am Zenith des Ruhmeshimmels aufgetaucht. Fast unbemerkt hat ein deutscher Flieger eine der waghalsigsten Pioniertaten vollbracht. Mit einem Kleinflugzeug ist er von Deutschland über Grönland glücklich zur Küste des amerikanischen Kontinents gelangt. Wolfgang v. Gronau, früher einer unserer tüchtigsten Fliegeroffiziere, ist heute Vorstandsmitglied und Leiter der Seeflugausbildung der deutschen Verkehrsfliegerschule in Warnemünde. Aus seiner Tat kann man jedenfalls ersehen, daß die deutsche Seefliegerausbildung sich in den besten Händen befindet, eine Feststellung von besonderer Bedeutung, wenn man sich das Gerichtsverfahren vor dem Stettiner Seeamt über das Bornholmer Flugunglück vergegenwärtigt. Die Leistung des Fliegers v. Gronau hat auch einen großen praktischen Wert. Da allgemein die von ihm gewählte Luftstrecke als die geeignetste für den regelmäßigen Flugverkehr Europa—Amerika angesehen wird, so wird man die navigatorischen und meteorologischen Feststellungen des deutschen Fliegers für die Ausgestaltung dieser Idee gut verwerten können.

„Ihr müßt ja abstürzen . . .!" betitelt sich der äußerst interessante Leitartikel im Augustheft der bestellten Kunstzeitschrift „Alpine Monatshefte", München 30, aus der Feder des Hochalpinisten Walter Schmidkunz, „wenn ihr die Gefahrenmomente unterschätzt und leichtsinnig eure Kraft mit der Stärke der Berge mißt." Der Aufsatz ist mit seltenen Bildern bekannter Bergkatastrophen illustriert. Auch der übrige Inhalt dieser rein alpinen Nummer verdient volle Beachtung, wir erwähnen nur: „Die Löffelhardthütte", „mit drei herrlichen, farbigen Illustrationen, „Orientalisches Wintermärchen", eine aufsehenerregende Expedition deutscher Bergsteiger mit Flugzeug und Schiern nach Kleinasien, ferner eine bebilderte Biographie des bekannten Hochgebirgsmalers Alois Pfund. Das wirklich beachtenswerte Heft wird allen Lesern gegen 20 Pf. in Briefmarken oder Einzahlung dieses Betrages auf Postscheckkonto H. Koeppe, Berl. „Alpine Monatshefte", München 30, Postscheck-Amt München 13892, in einer Versandtasche, also unzerbrochen, zugesandt.

„Internationales Reisetaschenbuch für Alkoholgegner und Vegetarier", Fr. Paul Lorenz, Berlin: Die Lebensreform, Freiburg in Baden. 2.— Mk. — Dieses Buch, 240 Seiten stark, ist ein umfangreiches Taschenbuch, das jedem nur nützlich sein kann, der irgendwie einmal auf Reisen ist. Man ist mit diesem Reisetaschenbuch nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Europa gleichsam wie zu Hause. Für Alkoholgegner und Vegetarier jedenfalls ein äußerst wertvoller Wegweiser.

Heiter und warm

Wetteraussichten für den 29. und 30. August

Wenig Aenderung des tagsüber sehr warmen, nachts kühlen, vorherrschend heiteren Wetters, jedoch zunehmende Gewitterneigung.

Witterungsübersicht vom :8. August 1930

In fast ganz Zentraleuropa herrschte gestern reines Strahlungswetter. Selbst geringe Bewölkung trat in Deutschland nur vereinzelt in den Küstengebieten auf. In Hannover stieg der Höchstwert der Tagestemperatur bis fast 32 Grad an. Westlich der Elbe lagen die Höchsttemperaturen mit Ausnahme des Voralpengebietes und der Küste überall bei 30 Grad. In Aachen wurden sogar 33 und in Nordhorn 34 Grad Celsius gemessen. Oestlich der Elbe war es dagegen kühler; in Ostpreußen wurden bei Seewinden nur zirka 20 Grad erreicht. Das die Wetterlage beherrschende kontinentale Hochdruckgebiet hat sich an seiner Westseite etwas abgeschwächt, dagegen an seiner Nordseite über den südskandinavischen Ländern beträchtlich an Stärke gewonnen. Die Wirbeltätigkeit beschränkt sich nach wie vor auf die Britischen Inseln und Nordwesteuropa. Die dort gestern herrschenden starken Temperaturgegensätze haben zu Gewittertätigkeit und Regen geführt. Das Druckgefälle hat sich jedoch inzwischen auch über den britischen Inseln verringert. In der Biskaja entwickelt sich ein Tief, das durch die kräftige Erwärmung Westeuropas an Energie gewinnt, und das voraussichtlich dem Zugweg der übrigen ostatlantischen Störungen in nordöstlicher Richtung folgen wird.

Aus den Lichtspielhäusern

Modernes Lichtspieltheater Detmold. Harry Piel überrascht uns in dem heutigen Programm mit „Achtung — Autodiebe!" Ein spannender Film Harry Piels in modernstem Milieu. Harry, die Seele eines Autohauses, ist eben im Begriff, ein glänzendes Geschäft abzuschließen: Er hat Aussicht, einen seiner schönsten und schnellsten Wagen zu verkaufen. Aber auf der Fahrt mit diesem Auto begegnet er seiner Jugendliebe, mit der er sich auf einen Spaziergang begibt. Währenddessen wird der kostbare Wagen gestohlen. Nun hat Harry alle Hände voll zu tun, um den unversicherten Wagen wiederzufinden. Nach allerhand schwierigen Manövern und durch geschickte Spionage gelingt es ihm, auf die Spur seines Wagens und damit auf die Spur der Autodiebe zu gelangen. — „Im Zeitalter des Autos wird sich wohl mancher, der eins besitzt oder einmal zu besitzen hofft, für die Kniffe, für die Kechheiten einer organisierten Diebsgesellschaft interessieren, und dabei verkäumt der Film nicht, auf eine recht nette anschauliche Weise zu warnen, auf daß man kein Pechvogel wie Harry Piel wird. — Daraus geht das recht interessante Filmwerk „Der fröhliche Weinberg", nach dem Roman von Karl Zuckmayer.

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen. Der große Tonfilmerfolg „Rheinlandmädel" ist auf das heutige Programm gesetzt und wird alle Filmfreunde in seinen Bann ziehen. Die Karnevalsschlager aus Köln, nun erstmal tönend, bieten echt rheinisches Temperament und Volksleben. Und die vier Mädels (Gretl Berndt, Lucie Englisch, Trude Berliner, Ilse Nast), die am Tage studieren und abends als Jazz-Quartett „Die Rheinlandmädel" das Geld für ihr Studium verdienen, verstehen das Herz der Besucher in helle Freude. Werner Fuetterer als Fuchs bei den Sarg-Rhenanen, Ernst Behmer als Leibwurst, Wilhelm Diegelmann als Wirt u. a. geben interessante Typen. Alles in allem ein Tonfilm, der zu den besten seiner Art gehören dürfte, zumal es die Regie verstanden hat, dem Rhein- und Studentenmilieu manch neuen Einfall abzugewinnen. — Außerdem das beliebte Beiprogramm. (Siehe Anzeige.)

Zentraltheater-Lichtspiele Lage. Ein Sittenbild aus der Großstadt in das Filmwerk „Tagebuch einer Verlorenen" hat nach dem gleichnamigen Roman von Marg. Böhm aufgenommen wurde. Louise Brooks, die wir aus einigen Filmen schon kennen, verkörpert, unterstützt von einem ausgezeichneten Ensemble, die Hauptrolle. — Daraus geht das spannende Filmwerk „Cluddery Junggesellen" mit Richard Talmadge in der Hauptrolle. Atemberaubende Abenteuer und verwegene Motorradkünste des Hauptdarstellers geben dem Film Tempo und Unterhaltung.

Literarische Rundschau

Ernst v. Aster: Die Psychoanalyse. (Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.) — Trotz der Popularität des Wortes „Psychoanalyse" hat der Laie von dieser jüngsten unter den Wissenschaften heute meist noch einen recht wenig vorstellbaren Begriff. Das Erscheinen des vorliegenden Werkes ist daher besonders zu begrüßen. Wird es doch dazu beitragen, den Mangel an positiver Kenntnis um das weite und so bedeutungsvolle Arbeitsgebiet der Psychoanalyse wesentlich zu beheben.

Sechs Originalgemälde erster deutscher Künstler umsonst — sie winken den Lesern von Velhagen & Klasings Monatsheften, soweit sie sich an dem Preisausschreiben beteiligen, das in dem soeben erschienenen, besonders glänzend ausgestatteten Septemberheft erlassen wird. Von wem die Bilder sind, das festzustellen ist die Aufgabe. Daß es sich um wirklich bedeutende Maler handelt, kann man aus dem Verlauf des vorjährigen, höchst erfolgreichen Ausschreibens schließen. Damals gelangten u. a. Gemälde von Hank, Kaeckel, Kampf in die Hände der erfolgsfrohen Leser.

Julius Levin: Johann Sebastian Bach. (Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.) Tiefer als alle früheren Generationen verehrt die heutige in Bach nicht nur den Meister einer vergangenen Epoche des musikalischen Stils, sondern das künstlerische Genie, dessen Wirkungen sich über Jahrhunderte hinweg bis in die jüngste Gegenwart erstrecken. Julius Levin hat diese Tatsache, die in den bisherigen Bach-Biographien weniger hervortritt, in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt. Das Werk ist mit interessanten Illustrationen, Handschrift- und Notenproben ausgestattet. Der Preis, in Halbleder gebunden, beträgt 4.20 RM.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, 31. August 1930.

Reformierte Stadtkirche. 8,15 Uhr: Pastor Berdelmann. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Bord. Mittwoch, 8,30 Uhr, Pastor Berdelmann.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Brüns. 10 Uhr: Vermittagsgottesdienst, Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Fahr. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.

Neuapostolische Gemeinde e. V., Klüterstraße. 10 Uhr: Gottesdienst: 11½ Uhr: Sonntagsschule; abds. 8½ Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abds 8½ Uhr: Gottesdienst.

Landkrankenhaus: 9 Uhr: Missionar Däuble.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 8 Uhr Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 30. August, morgens 9 Uhr.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Prediger Handt; 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags und abends Jugendzeit.

Hiddesen. 9,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Brüns.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9 Uhr: Predigt. Der Jugendgottesdienst am Sonntag fällt aus. — Donnerstag, 4 Sept., 8 Uhr: Junamädchenverein.

Versammlungen:

Reformierte Stadtgemeinde. 8,30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt). 8 Uhr abends: Junamädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). Mittwoch, 8,15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). Donnerstag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt). 8,30 Uhr: Junamädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). Freitag, 8,30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprech. (Gemeindehaus).

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag, 7½ Uhr: Junamädchenverein. — Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde 8 Uhr: Singabend der Frauenhülfe.

Lutherische Frauenhülfe. Freitag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. 8 Uhr: Singabend.

Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft Detmold. Montag, 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, 8¼ Uhr: Missionsstunde. — Freitag, 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

Neuapostolische Gemeinde e. V., Klüterstraße. Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikchor.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Gemeindehaus). Sonntag, 8 Uhr, Jugendbundstunde fällt aus. Dienstag, 8.30 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde. — Donnerstag, 5 Uhr: Kinderbundstunde; abends 8 Uhr: Singen.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag, 7 Uhr: Christl. Verein jung. Männer (Spieler). — Montag, 8,15 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Turner). — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Donnerstag, 8,30 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend, 5 und 6 Uhr: Singen, 8,15 Uhr: Chr. V. j. M. (Jugendbund.) — Montag, 8 Uhr: Junamädchenverein Pivitsheide. Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Junschar.

Klüt. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. Frühkirche 8 Uhr: Pastor Müller; Hauptkirche 10 Uhr: Pastor Pollem; Kindergottesdienst 7 Uhr.

Vereinshaus im Gerstenkamp. 8 Uhr: Bibelstunde, Müller-Lieme.

Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Konsul Schermann; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhülfe.

Evangel. Gemeinschaft, Gemeinschaft (Brüchstraße). Vorm. 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst. — Dienstag, 8¼ Uhr: Bibelst. Prediger Handt.

Neuapostolische Gemeinde. (Hotel Reichskrone, am Bahnhof). 9½ Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; abends 8 Uhr: Andacht.

Freie Gemeinde (Mühlenstraße 14). Sonntag vormittags 9½ Uhr Versammlung, 11 Uhr Sonntagsschule. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Vor dem Richter

Detmold, den 27. August.

Motorradsattler.

Bei einer Revision der Motorräder durch die hiesige Polizeiverwaltung war auch Wilhelm U. angehalten, weil sein Rad durch ungewöhnliches Motorradsattler das Publikum belästigte. Die gleich an Ort und Stelle vorgenommene Prüfung des Rades ergab, daß überhaupt keine schalldämpfenden Mittel vorhanden waren. Das Gericht setzt gegen ihn eine Geldstrafe von 5 RM. fest.

Lärm im Betriebe.

Dann fällt das Gericht eine für das Handwerk beachtenswerte Entscheidung. Es war von einer Nachbarin der Schlosser Wilhelm R in Detmold wegen ruhestörenden Lärms zur Anzeige gebracht. Die Nachbarin behauptet, daß der Angeklagte in seiner Werkstatt bei offenstehender Tür Eisen schlage und gefeilt habe, und daß dadurch so starker Lärm entstanden sei, daß sie es nicht ihrer Wohnung habe aushalten können. Der Magistrat hat gegen den betreffenden Handwerksmeister eine Strafverfügung über 10 RM. erlassen, die der Angeklagte aber angefochten hat. Er weist darauf hin, daß es für ihn ein Ding der Unmöglichkeit sei, den Lärm zu vermeiden. Er tue zwar alles, um die Nachbarn nicht zu belästigen. Wenn er aber ein langes Eisenstück zu bearbeiten habe, so müsse die Tür geöffnet werden. Die oberen Gerichte haben sich dahin festgelegt, daß der Lärm, der mit dem Betriebe eines gesetzlich erlaubten oder von der zuständigen Behörde genehmigten Gewerbes notwendigerweise verbunden ist, nicht als ungebührlich anzusehen ist. Nach ihrer Ansicht liegt nur dann eine strafbare Ruhestörung vor, wenn in einem solchen Gewerbe unnötigerweise Lärm verursacht worden ist. Daß in diesem Falle der angeklagte Handwerksmeister aus Schikane die Nachbarin in ihrer Ruhe gestört hat, hält das Gericht für ausgeschlossen. Er wird deshalb in vollem Umfange freigesprochen.

Das kommt davon!

Der Arbeiter Heinrich B. in Detmold, der nach einer Strafverfügung des Magistrats sich an einer nächtlichen Schlägerei in der Allee „losgekämpft" beteiligt haben soll, verlangt in der heutigen Verhandlung ganz energisch seine Freisprechung. Er sei durchaus zu Unrecht beschuldigt, denn er habe lediglich dabei gestanden, als andere Personen sich geschlagen hätten. Diesen Angaben aber tritt der Kenne B. entgegen, der unter seinem Eide angibt, daß er und sein Arbeitskollege zunächst von 2 Passanten ohne jeden Grund angegriffen seien. B. habe sich dann einmenschet und ihn, wie er bestimmt wisse, mit dem Fuße getreten. Bei dieser Sachlage kann das Gericht nicht umhin, den Angeklagten schuldig zu erkennen. Er erhält 6 RM. Geldstrafe.

Auch der Tischler Josef L. will vom Magistrat unschuldig wegen ruhestörenden Lärms und groben Unfugs in Strafe genommen sein. Gefeiert habe er zwar mit seinen Kollegen, aber nicht gelärmt. Es muß aber doch anders gewesen sein, denn der Polizeibeamte bekundet, daß an dem fraglichen Abend von Anwohnern der Hans-Hinrichs-Straße ziemlich die Polizei herbeigerufen sei, weil eine Meute junger Burschen einen wüsten Lärm mache und außerdem versucht würde, das Autoausfahrtszeichen der Brauerei abzubrechen. Als die Polizei an Ort und Stelle erschien, skandalierten die jungen Burschen noch. Ein Teil von ihnen ergriff aber sogleich die Flucht. Da einer von ihnen gefaßt wurde, konnten auch die Namen der übrigen Beteiligten festgestellt werden. Das Gericht ist der Ansicht, daß der Angeklagte, der dabei gewesen ist, auch den Lärm mit verursacht hat. Er erhält 6 Mk. Geldstrafe.

Unschuldig.

Drei junge Burschen aus Detmold nehmen sodann auf der Anklagebank Platz, weil sie ein Reklameschild zerstört haben sollen. Auch hier wird die gleiche Behauptung vorgebracht, daß sie an dem nächtlichen Unfug vollständig unbeteiligt seien. Sie seien zwar zur Zeit der Tat vor dem fraglichen Geschäft gewesen, aber die Tat habe ein anderer ausgeführt. Darauf möchte sich der Täter sei. Er sei an dem Abend stark angeheitert gewesen und habe nicht etwa absichtlich die Glasscheibe des zerschlagenen Schildes zertrümmert, sondern er sei hineingestolpert. Er habe für die Tat vom Magistrat 20 RM. aufgebrummt bekommen, die er auch, weil er sich schuldlos fühle, amenommen habe. Bei dieser Sachlage erfolgte die Freisprechung der drei jungen Burschen.

Ein dummes Verbot

Während früher das Amtsgericht fast in jeder Sitzung sich mit den Sonntagsfahrten der Automobile zum Hermannsdenkmal zu befassen hatte, haben diese Uebertretungen in der letzten Zeit fast ganz nachgelassen, weil die jetzt aufgestellten vorschriftsmäßigen Schilder die Autofahrer hinreichend unterrichten. Kurt R. aus Hannover ist aber trotz der deutlichen Schilder am Sonntagnachmittag unter Benutzung des Hermannsweges zum Denkmal gefahren. Er will von den Schildern nichts gesehen haben. Es habe sogar jemand das Gittertor geöffnet, so daß er habe annehmen dürfen, daß die Fahrt erlaubt sei. Da das Gericht annimmt, daß er in böser Absicht die Vorschriften nicht übertreten hat, wird nur eine Strafe von 3 RM festgesetzt.

Renitente Bettler.

Aus der Untersuchungshaft wurden darauf dem Richter der Buchbinder Karl B. aus Bielefeld und der Kaufmann Friedrich D. aus Gelsenkirchen vorgeführt. Beide sind wegen Bettelns und Hausfriedensbruch angeklagt. B. hat außerdem das Wandergewerbe ohne Wandergewerbeschein ausgeübt. B. war nach Detmold gekommen und hatte hier Mottenkugeln verrieben. Mittags trafen sich beide, die sich von früher her kannten, in der Herberge zur Heimat. Das Wiedersehen mußte gefeiert werden. Dabei ging das verdiente Geld drauf. Da man doch für die Nacht wieder einige Groschen haben mußte, kamen die beiden auf den Gedanken, die Einwohnerschaft von Detmold durch ihren Gesang zu erfreuen. Sie zogen von Haus zu Haus und ließen ihre durch den guten Trunk am Nachmittage sicherlich nicht besser gewordenen Stimmen ertönen. An einigen Häusern ließ man die Sache hinaehen und gab ihnen eine kleine Gabe. Bei Herrn L. aber fanden sie keine Gnade. Er wies die beiden, als sie sich zum Singen erboten, aus dem Hause. Sie gingen aber nicht. Auch weitere Aufforderungen hatten keinen Erfolg. Im Gegenteil, der Angeklagte D. wurde außerdem und drohte mit dem Stock. Schließlich mußte die Polizei herbeigeholt werden, die dann die Angeklagten mit zur Wache nahm. Beide sind schon vorbestraft. Das Gericht setzt deshalb gegen sie wegen Hausfriedensbruch eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen fest, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Daneben haben die beiden Angeklagten wegen Bettelns noch eine Haftstrafe von 4 Wochen abzusitzen. jo

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Amtliche Mitteilungen.

Fußballschiedsrichter.

Die Vereine Schlangen, Helpup, Lieme und Bösingfeld werden ersucht, zwecks Aufstellung einer Auswahlelf gegen Lemgo anläßlich des Laufes „Rund um Lemgo" einen Vertreter am Sonntag, 31. 8., morgens 9 Uhr, nach Lage (Schröder) zu entsenden.

*

Die Verbandsspiele für die erste und zweite Gauklasse, B-2-Klasse und die Ligareserven beginnen am 21. September. Terminlisten werden im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht. **Hoarese.**

*

Termine.

21. 9. Entrup-M. — Wendlinghausen 1 in Lemgo; Schieri Boste-Lemgo. Anstoß 3 Uhr.

7. 9. Sp. Entrup-M. 1 — Sommerfell 1 in Lemgo; Schieri Döring-Brake. Anstoß 10 Uhr vorm.

14. 9. Sommerfell 1 — Wendlinghausen 1 in Brake (Bokheide), Schieri Niemeier-Lemgo. Anst. 3 Uhr.

Die Vereine Lemgo und Brake sowie bitte für Platzaufbau. Bälle müssen mitgebracht werden. Der Sieger dieser Runde spielt dann am 21. 9. gegen Pivitsheide in Lemgo. Schieri Held-Lemgo. Anstoß 3 Uhr. **Hoarese.**

Aus den Vereinen

BVB. Detmold. Handballabteilung.

Heute abend um 19.30 Uhr vollzähliges Erscheinen beim Training auf der eigenen Sportplatzanlage. Dortselbst Einteilung der Mannschaften zu den Verbandsspielen. Die aus der Jugend ausgeschiedenen Spieler haben sich zur selben Zeit einzufinden. An diesem Abend verhinderte Spieler haben sich schriftlich beim Obmann zu melden mit genauer Adresse. Neue Spieler sind einzuführen. **Der Obmann.**

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau
Amtliche Mitteilungen

Den Vereinen sind Wertungsblock und Umschläge zum Einsenden der Wertungsbeitel zugegangen. Die Vereinsspielwarte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldebogen bis zum 1. 9. 30 eingesandt sein müssen mit Angabe der erforderlichen Paßformulare. Bei Ausfüllung der Meldebogen ist mit Sorgfalt auf die Anschrift und den Anruf (auch Sonntags) der Vereinsspielwarte zu achten. — Die Wertungsbeitel von sämtlichen Spielen, auch von Freundschaftsbegegnungen, sind umgehend an Lehrer Spellmeier, Neben bei Schötmar, abzusenden. **Busch, Spellmeier.**

*

TG. Lage 1 — Tv. Bahn-Frei Detmold 1 1:3 (1:1).

Am Mittwoch trafen sich auf dem Fahnplatz in Lage die beiden Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel, dem ersten nach der Spielruhe. Die Aufstellungen beider Mannschaften war eine provisorische. Um- bzw. Neueinstellungen von Spielern dürften in beiden Mannschaften erforderlich sein. Wenn auch das allzugute Wetter die Spieler stark mitnahm, so bemühten sich doch die beiden Mannschaften redlich, den Sieg davonzutragen. Lages Mannschaft erzielte in der 15. Minute das erste Tor, dem der Rechtsaußen von Bahn-Frei in der 25. Minute den Ausgleich entgegensetzen konnte. Mit dem Stande 1:1 gehen dann die Mannschaften in die Halbzeit. Nach Wiederanpfiff kämpfen beide Mannschaften hart um das Führungstor. In der 45. Minute vermag Lage das 2. Tor zu werfen. Eine Kombination linker Läufer, Linksaußen, Halblinks von Bahn-Frei endet mit einem unhaltbaren Tor des Halblinken. Die Partie steht 2:2. Während die Lagenser Mannschaft sichtlich nachläßt, versucht die noch frischere Mannschaft von Bahn-Frei unbedingt das Siegbommastor zu erringen. In der 55. Minute erzielt Bahn-Frei durch den Mittelstürmer nach Alleingang und guter Täuschung des Lager Torwarts das 3. Tor für seine Mannschaft. Die jetzt leitens Lage mit etwas mehr Eifer vorgetragenen Angriffe scheiterten an der guten Verteidigung und Läuferreihe Bahn-Frei's, in der hauptsächlich der linke Verteidiger zu erwähnen ist. Er war wohl der beste Mann beider Mannschaften. Schiedsrichter Moshage-Lage leitete das Spiel einwandfrei.

Tv. v. 1860 Detmold — TG. Lage.

Morgen abend 6 Uhr treffen auf dem Fahnplatz in den Pinnekuhlen die beiden ersten Mannschaften vom Detmolder Tv. v. 1860 und TG. Lage im Freundschaftsspiel zusammen. Dieses Spiel, das aufschlußreiche Schlüsse auf die Spielstärke der beiden Mannschaften zuläßt, wird sicherlich viele Zuschauer auf sich vereinigen.

Europa-Wasserball-Turnier

Deutschland schlägt Belgien 3:1.

Bei herrlichem Wetter wurden am Donnerstag die Spiele für die Europa-Wasserballmeisterschaft in Nürnberg fortgesetzt. Der interessanteste Kampf stieg mit der Begegnung Deutschland — Belgien, wo es der deutschen Mannschaft gelang, die Belgier 3:1 (1:1) zu schlagen. Deutschland spielte anfangs sehr aufgeregt und mußte sich auch das Führungstor gefallen lassen, kam aber noch vor dem Wechsel durch Ymann zum Ausgleich. Nach dem Wechsel wurde Deutschland besser, trotzdem Schulze-Magdeburg glatt versagte. Benecke und Amann sorgten für das Endergebnis. — Bei den weiteren Spielen hatte Ungarn alle Mühe, um die stark verbesserten Schweden 7:3 niederzuhalten. England triumphierte über Frankreich glatt 5:2. — Damit stehen Deutschland und Ungarn als einzigste Mannschaften ohne Punktverlust da.

Das Europa-Wasserballturnier wurde bei wieder schönem Wetter und gutem Besuch am Dienstag im Nürnberger Schwimmstadion fortgesetzt. Im letzten Spiel des zweiten Tages siegte Deutschland über Frankreich mit dem hohen Ergebnis von 11:0 (3:0). Die Torschützen waren Schulze (4), Ymann (4), Joachim Rademacher (2) und Bemsche (1). Belgien schlug Schweden 4:2 (2:1) und Ungarn fertigte England erst im Endkampf 8:4 (2:2) ab. Ohne Niederlage sind bisher noch Deutschland, Ungarn und Belgien.

Sport in Kürze

Ein Olympia der Eisenbahner ist im Jahre 1931 in Budapest geplant unter Teilnahme der Eisenbahnsportvereine in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Italien und Ungarn.

Freien Spielverkehr haben jetzt in Mitteldeutschland und Westdeutschland die Sportverbände und die ausübenden Kreise der Deutschen Turnerschaft aufgehoben. Ihren Fußball- und Handballmannschaften beschlossen.

Der deutsche Handballmeister, Polizei-SV. Berlin, weilt am Wochenende in Westdeutschland und spielt am Sonnabend gegen Tura Barmen, am Sonntag gegen Alemannia Aachen, und am kommenden Dienstag noch gegen Hagen 05.

Paavo Nurmi und sein Landsmann Matti Jarvinen, der Weltrekordmann im Speerwerfen, werden am 11. September in Berlin, 20. September in Düsseldorf und bald darauf in Köln an den Start gehen.

Als Weltrekord angemeldet wurde die Schwimmleistung von Hertha Wunder, Leipzig, im 500 Meter Brustschwimmen mit 8:40,8 und gleichzeitig als deutscher Rekord bestätigt.

Die Fußballkurstten gewannen ein weiteres Uebungsspiel in Berlin gegen die verstärkte Mannschaft von Norden-Nordwest nur knapp 3:2 (2:1). Im Tor der Kurstteilnehmer stand der Internationale Kreß, der wiederum seine große Klasse bewies.

Die Weltmeisterschaft im Sechser-Nationenhandballspiel wurde überraschender Weise von Russland gewonnen, das Deutschlands Vertreter und Meister, Hermes-Frankfurt, im Endkampf 2:0 besiegte. Den dritten Platz belegte Wanderlust-Frankfurt, die Belgien 3:1 schlagen konnten.

Die Fall Rivers, Amerikas Meisterfußballer, wurden im Rückspiel in Prag mit Hilfe des tschechischen Schiedsrichters von Slavia mit 4:0 (1:0) geschlagen.

Ohne Titel sind die Europameister der Berufsboxer, Marcel Thil (Mittelgewicht) und Michele Bonaglia (Halbschwergewicht), da sie in der festgesetzten Zeit sich den anerkannten Herausforderern Bonilla (Italien) und Pittulla (Deutschland) nicht zum Kampf stellen.

Gegen Frankreich und die Schweiz
Deutschlands Leichtathleten vor schweren Aufgaben

Gegen Schluß der Leichtathletiksaison führt die DSB. wieder gleichzeitig zwei Länderkämpfe durch. Wie in den Vorjahren sind die Gegner wieder Frankreich und die Schweiz, die den deutschen Vertretungen am Sonntag in Hannover bzw. Freiburg gegenüberstehen. Ob es diesmal gelingen wird, die ununterbrochene Siegesserie der DSB fortzusetzen? Deutschland kann sich rühmen, sämtliche bisher ausgetragenen Länderkämpfe in der Leichtathletik gegen Frankreich, Schweiz, Ungarn, Oesterreich und Japan gewonnen zu haben, ein Rekord, der wohl einzig dasteht. In diesem Jahre haben jedoch die Franzosen ihre Vorbereitungen mit größter Sorgfalt getroffen und neben große und nicht unberechtigte Siegeshoffnungen. Unklarheit haben die Kramolen in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht, was man von unseren Leichtathleten nicht in dem Maße behaupten kann. Man muß vielmehr eine teilweise Stagnation feststellen. Der Kampf wird äußerst schwer werden und der Punktunterschied dürfte weit geringer sein als bisher. — Gegen die Schweiz haben es unsere Leute viel leichter; an einem deutschen Siege ist hier nicht zu zweifeln.

Zum fünften Male gegen Frankreich.

Das Hindenburg-Stadion in Hannover wird am Sonntag der Schauplatz des mit großer Spannung erwarteten Kampfes der kraftos beiden stärksten Leichtathletikmationen in Europa, Deutschland und Frankreich, sein. Die bisher ausgetragenen vier Begegnungen wurden sämtlich von Deutschland gewonnen, und auch diesmal darf man wohl der deutschen Mannschaft, wenn alles klappt ein kleines Plus einräumen. Frankreich hofft, seine guten diesjährigen Erfolge mit dem Siege über Deutschland krönen zu können: England und Italien und zuletzt auch Japan wurden in diesem Jahre von den Franzosen sicher geschlagen. Die Aufstellung der Franzosen gegen Deutschland hellt unbedingt das Kräftebar, was unsere Nachbarn aufbieten können, kein Provisorium fehlt. Eine Voraussage zu dem Kampf ist schwer, und wahrscheinlich wird die Tagesform der einzelnen Athleten für den Sieg ausschlaggebend sein. Deutschland dürfte in den kurzen Strecken, den Staffeln und den Sprungen ein Plus herausholen können. Wenn es gelingt, in den übrigen Konkurrenzen gute Plätze zu sichern, dürfte auch diesmal wieder ein deutscher Sieg herauskommen. Die Mannschaften sind wie folgt genannte worden:

	Deutschland:	Frankreich:
100 m	Körnig, Jonath	Auwerane, Mourlon
200 m	Körnig, Jonath	Auwerane, Delabecker
400 m	Büchner, Enckhardt	Feaer, Moulines
800 m	Müller, Dana	Keller, Sér Martin
1500 m	Wichmann, Krauke	Ladoumégue, Leduc
5000 m	Herber, Petri	Cuianet, Boitard
110 m Hürd.	Welcher, Trotzbach	Semyé, Adelheim
4mal 100 m	Gillmeister, Jonath Barchmeyer, Körnig	Finat, Auverane Delabecker, Mourlon
4mal 400 m	Enckelhardt, Dana Kisters, Büchner	Manlines, Dickels Martin, Feaer
Hochsprung	Rosenthal, Ladewig	Ménard, Wahlipon
Weitsprung	Köchermann, Mölle	Helm, Barlier
Stabhoch	Meaner, Siechemeß.	Ramadier-Bintousky
Kugelstoßen	Uebler, Sievers	Roef, Winter
Diskuswerfen	Paulus, Hoffmeister	Roef, Winter
Speerwerfen	Mäser, Weimann	Gaßner, Denland

Der zweite, weit leichtere Länderkampf steigt in Freiburg, wo sich

Deutschland und die Schweiz

zum achten Male gegenüberstehen. Trotz Deutschland in den letzten Jahren nie das Allerstärkste seinen die Schweiz aufbieten konnte, reichte es stets zu sicheren Siegen, alle neun Begegnungen fielen an Deutschland. Von 15 Wettbewerben steate in den letzten beiden Kämpfen die deutsche Mannschaft je 12mal, die Schweiz nur 3mal. Auch in diesem Jahre dürfte es kaum anders werden. Denn nichts deutet darauf hin, daß die Eidgenossen in letzter Zeit Fortschritte gemacht haben. Die Meisten eines Martin und Imbach scheinen vorläufig vorbei zu sein

Aus dem Parteileben

Die Deutsche Staatspartei, Kreis Lippe, schreibt uns: Am Freitag, dem 29. d. Mts. abends 8,30 Uhr, findet in Bielefeld, im „Kaffeehäuser" ein Schulungsabend für Redner der Deutschen Staatspartei statt. Behandelt werden auf Grund mehrerer Referate alle im Wahlkampf auftauchenden wichtigen, tagespolitischen Fragen. Sowweit Vertreter aus Lippe an diesem Schulungsabend irgendwie teilnehmen können, wird um Beteiligung gebeten. Rückkehr per Bahn von Bielefeld ab 23 Uhr möglich. — Am kommenden Sonntag, dem 31. d. Mts., findet in Bielefeld in der „Erholung" um 9 Uhr vormittags eine Besprechung über alle bisher im Wahlkampf gemachten Erfahrungen statt. Zu dieser Besprechung werden die Vorsitzenden bzw. Vertreter der bereits gebildeten Aktionsausschüsse sowie die Mitglieder des Landesaktionsausschusses der Deutschen Staatspartei, ferner die örtlichen Vorsitzenden der Ortsgruppen der Volksnationalen Reichsvereinigung und der Deutschen Demokratischen Partei und die Redner der Deutschen Staatspartei dringend gebeten. Es ist wichtig und notwendig, daß recht viele Vertreter aus Lippe an dieser Tagung teilnehmen.

Aus dem Vereinsleben

Der Vaterländische Frauenverein Detmold bittet seine Mitglieder, recht zahlreich an der am 4. Sept. d. J., nachmittags 4 Uhr, im großen Kursaal in Salzuflen stattfindenden Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Lippischen Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz teilnehmen zu wollen. Nach dem Geschäftsbericht wird ein sehr interessanter Vortrag über die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der v. Bodelschwinghschen Oedlandkulturen in der Senne gehalten werden. Im Anschluß an die Versammlung ist Gelegenheit zur Besichtigung des Sozialwerkes und der Kinderheilanstalt. Kaffee und Kuchen 1.— M. Anmeldung bis zum 1. Sept. an Frl. Neubourg, Palaisstraße 6. Die Anmeldung ist im eigenen Interesse der Teilnehmer dringend erforderlich, damit ausreichend Plätze reserviert werden können.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, Alldeutscher Verband. Heute, Freitag, 8¼ Uhr, abends, Vortragsabend im „Odeon", Hornsche Straße. Gäste willkommen

— **Restaurant Wehrenhagen.** Heute abend Gartenkonzert.

Pivitsheide, Allskrug. Sonntag, 31. August, Konzert und Tanz.

Niewald, Kriegerverein. Sonnabend, abends 8 Uhr, Versammlung im Ellerkrug. Da wichtige Tagesordnung, vollzähliges Erscheinen Pflicht.

Helpup, Stahlhelm. Montag, 1. September, 20 Uhr, Pflichtversammlung.

Brentrup-Lohbruch, Kriegerverein. Sonnabend, abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung.

Der Aktienindex. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924—1929 = 100 Proz.) stellt sich für die Woche vom 18. bis 23. August 1930 auf 108,8 gegenüber 109,1 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Verkehr und Schwerindustrie auf 100,5 (97,9), Gruppe verarbeitende Industrie auf 99,6 (91,0) und Gruppe Handel und Verkehr auf 120,4 (124,9).

Heute Gesellschaftsfahrt durchs Eriental

über Motho-Bad Salzuflen. Abfahrt 1 Uhr Bahnhofsallee. Rückk



Morgen beginnt unsere Weisse Woche!

Der Augenblick ist da, Ihren „weißen" Bedarf zu decken! Wir haben in allergrößtem Umfang für die Erfüllung Ihrer Wünsche gesorgt. Der saisonswürdige Aufmarsch unserer weißen Waren bringt Ihnen Neues, Gutes und ungewöhnlich Preiswertes in Fülle und Fülle!

Kaufhaus **Tiefe**

DÖRENA-KLINKER

DÖRENA

Eisenklinker u. Formsteine
Wasserbau-Spezialklinker
Straßenbau-Klinker
Tresorklinker 4/4 Vormauerungssteine N. F.
Wandbekleidungs-Klinkerplatten
Hartgebrannte Mauersteine
Fußboden-Klinkerplatten
Eisenklinker-Keramik

DÖRENTRUPER SAND- U. TONWERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DÖRENTRUP IN LIPPE
Briefanschrift: Sandwerke Dörentrup i. L.

AVA D

Zwecks Räumung
einige 100 Waschjoppen
einige 100 Windjacken
alle Größen und Qualitäten mit
30% Rabatt
Motorfahrer-Anzüge
Motorfahrer-Überhosen
„Wetterfest" D. R. G. M.
zu bekannt billigen Preisen
AVA, Detmold
Schubertplatz Ecke, I. Etage

Täglich frische
Eier
treffen ein
Molkerei-Geschäft
Krumme Str. 40
Großabnehmer extra Preis (9708

Frischgeschlachtete
Suppenhühner
per Pfd. 1.10 Mk.
sowie alle Arten Geflügel bedeutend im Preise herabgesetzt, empfiehlt (9793
Wildhandlung Kottmann

Preiswerten
Aufschnitt
Cervelatwurst
Plockwurst
Salami
(Winterware)
Ernst Brand
Lemgoer Straße 6

Nur das Gute bricht sich Bahn.
Piepers Würstchen
allen voran.

Diese Woche expreßaem.
Rinderwurst
Pfund 50 Pf.
Karl Herbst, Bruchstraße



Prima fettes Fleisch
beste Qualität
ff. Knoblauchwurst, Pfd. 70 Pf., Braunschweiger Mettwurst, Pfd. 60 Pf., Sülze, kl. Würstchen, Pfd. 60 Pf., frisches Fliomenfett, Pfd. 40 Pf., 3 Pfd. 1 Mk., empfiehlt
K. Liebermann
erster Rohschlachtermeister am Platz
Freiligrathstraße 4
Kauft beim Fachmann!

Erdbeerpflanzen
m. bekannt ertragreichste u. dickste Sorte bei 100 St. 3 Pfg., bei 500 St. 2 Pfg., bei 1000 1,8 Pfg. sowie Jung- u. Legehenne von Hühnern und Enten abzugeben und versendet
Gärtnerei Wortmann

Mein Haus
Bülowstraße 19, ist zum 1. Okt., evtl. früher
zu vermieten
Interessenten erhalten nähere Ausk. durch die C. Becher-Akt.-Gesellsch. Kalkfabrik Detmold.
Frau Forstmeister Oldenberg, Bäker bei Varel i. Oldenburg

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Freitag bis einschließl. Montag
HARRY PIEL
in dem spannenden Großfilm
Achtung, Auto-Diebe!!
Ein Abenteuer in den Straßen der Großstadt.
10 Akte Regie: Harry Piel
Ein Harry-Piel-Film in modernstem Milieu, spannend, voller Sensation, Tempo und Unterhaltung.
In den weiteren Rollen:
Dary Holm, Lydia Potechina, Max Gülstorff, Raimondo van Riel, Hans Fischer-Köppe, Leopold v. Ledebour, Charly Berger, Oswald Scheffel.
Im zweiten Teil:
Der fröhliche Weinberg
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Karl Ruckmayer.
7 Akte Regie: J. u. L. Fleck
In den Hauptrollen:
Cam. Horn, Lotte Neumann, Camilla v. Hollay, Rudolf Rittner, Julius v. Gabrenthl, C. de Boat, Fr. Odemar.
Ferner die aktuelle
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
Sonntags: 3 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 68 Fernruf 394

Fröhlichkeit u. Humor am deutschen Rhein
gelangt ab heute, Freitag, bis einschl. Donnerstag der 100prozent. deutsche Tonfilm unter der Devise: „Wir wollen uns den ganzen Tag vergolden, ja vergolden . . ."
Rheinlandmädel
Ein Film von fröhlichen Menschen, vom schönen Rhein mit seinen Liedern, Mädeln, Liebe und Wein.
In den Hauptrollen:
Greti Berndt, Lucie Englisch, Trude Berliner, A. Rasi, Werner Fuetterer, E. Dernbern, W. Diegelmann u. a.
Zum erstenmal tönend:
Der Kölner Karneval / Die Bonner Studenten / Rheinischer Humor / Neue rheinische Lieder.
Schlager des Films:
Du bist meine große Liebe und mein kleiner Kamerad / Und sollt ich im Leben ein Mädel mal freien / Wenn junge Mädchen musizieren, schlägt Amor selbst den Takt dazu / u. a.
Im Beiprogramm:
den Kulturfilm **Kanadische Alpen** und die aktuelle **Wochenschau**
Pausenlose Vorführung.
Jugendliche haben Zutritt.
Freikarten haben keine Gültigkeit.
Anfangszeiten: Wochentags 8.15 Uhr
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage i. L.** Bergstr. 7

Freitag bis einschließl. Montag
Das große Doppelprogramm!
Louise Brooks
in dem Großfilm
Tagebuch einer Verlorenen
Nach dem Roman von Marg. Böhme.
7 Akte Regie: G. W. Pabst
In den weiteren Rollen:
Vera Pawlowa, Franziska Kinz, Valeska Gert, Edith Meinhard, Josef Rasenka, Fritz Rasp, Arnold Korff, Andree Roanne, Siegfried Arno.
Im zweiten Teil:
Richard Talmadge
der gewandte Abenteuerheld in dem interessanten Großfilm
Club der Junggesellen
Exzentrische Begebenheiten um den Präsidenten des Clubs.
6 Akte Regie: N. Mason
In den weiteren Rollen:
Edna Murphy, Barbara Worth, Edna Ellen Ellesmere, v. Talbot Henderson.
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Die
Central-Bausparkasse Aktien-Gesellschaft Berlin W. 8,
Mauerstraße 15a
Kapital RM. 1 000 000.—
ladet ein zum
öffentlichen Vortrag
am 29. August, abds. 8¼ Uhr, in Lemgo im Hotel Röding
am 30. August 1930, abends 8¼ Uhr, in Barntrup im Hotel Deutsches Haus
Thema: Unkündbare Hypothekendarlehen
zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes — zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken — zur Existenzgründung.
Todesfallversicherung in voller Höhe der jeweiligen Darlehens-Restschuld.
Wer am Erscheinen verhindert ist, verlange kostenlose Zusendung unserer Drucksachen von der Hauptwerbestelle Hannover, Wiesenstr. 6

Krummes Haus
Heute abend
Benefizkonzert
für Kapellmeister Otto Schenk
Alle lieben Bekannten und Gäste des so sehr verehrten Kapellmeisters Otto Schenk sind herzlichst eingeladen.
Tischbestellungen werden angenommen.

Falkenkrug
Sonnabend, 30. August 1930
abends 8¼ Uhr:
Großer Deutscher Abend
KONZERT
der Ortsgruppe Detmold d. Deutschen Musikerverband, unt. persönl. Leitung des Kgl. Musikdirektors a. D. Hubert
Illumination der Anlagen Eintritt 30 Pfg.

Zeppelin-Landung in Bielefeld
31. August 1930
Ermäßigte Vorverkaufspreise: 4.50 2.70 0.90
Wagen-Karte 3.— Motorrad-Karte 1.—

Café-Restaurant
H. Klinge
Hornsche u. Gartenstraße-Ecke
Heute, Freitag, 29. August
Heidefest

Verreist
Dr. Schemmel

Landestheater
Freit., 29. A., 19.45 Uhr
70. Geburtstag Marie Liebe
Die fünf Frankfurter
Lustspiel von Rößler
Sonnt., 31. A., 19.45 U.
Die fünf Frankfurter

Restaur. Wehrenhagen
Heute abend 8½ Uhr
Garten-Konzert
Eintritt frei

Alfskrug
Dörenschlucht
Sonntag, 31. August
Konzert
mit Tanzeinlagen

Zur
Zeppelinlandung
Sonntag, 31. August
Gesellschaftsfahrt
nach Bielefeld
mit 24sitz. Gesellschaftswagen. Preis 3.50 Mk.
Karl König, Autoverm.
Bad Meinberg

Anfertigung
vornehmer, eleganter
Maßkleidung
in tadelloser Ausführg. zu mäßigen Preisen
Richard Röhnert
Schneidermeister
Exterstraße

Blumenkohl
ein. Ernte (sehr schmackhaft), große Mengen Sonnabend billig am Markt. (9822
Wortmann.

Fast neues, eichenes
Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
(9821) Bergstraße 24

Wie schreibt sich . . . ?
Diese Frage beantwortet schnell und zuverlässig
Der große Duden
Rechtschreibung der Deutschen Sprache und der Fremdwörter.
Neubearbeitete u. erweiterte Auflage in Ganzleinen **Mk. 4.50**
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold, Lange Straße 12.

Bekanntmachung

Auf Beschluß der städt. Körperschaften erhält die Verbindungsstraße zwischen der Ohrser- u. Schötmarschen Straße den Namen „Hindenburg-Straße". (9792

Lage, den 26. August 1930.
Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Hörste belegene, im Grundbuche von Hörste Band 1 Blatt 15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts und Maschinengehilfen Wilhelm Eke in Hörste Nr. 35 eingetragene Grundbesitz in Größe von 4 ha 65 ar 79 qm mit 31,86 ℳ Reinertrag und 105 ℳ Mietwert am
Dienstag, dem 9. September 1930, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Lage i. Lippe, den 27. August 1930.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Stemmen belegene, im Grundbuch von Stemmen Band VIII Blatt 185 zur Zeit der Eintragung auf den Namen des Korbmachers Fritz Mesch in Stemmen Nr. 113 eingetragene Grundbesitz
am Donnerstag, dem 9. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juli 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Hohenhausen, 11. August 1930.
Lippisches Amtsgericht.

Autoverkäufe
4/16 Opel-Liefer- und Personen-Wagen
2/10 Hanomag-Limous. (3-Sitzer) (9790
4/30 Fiat-Limousine (4-Sitzer)
6/25 Citroën-Limous., (4-Sitzer)
Die Wagen befind. sich in sehr gutem Zustande und sind versteuert.
Fritz Kleemann, Herford
Johannisstraße 2
Telefon 3705

5/15 Wanderer
fahrbereit, 300 RM., zu verkaufen. (9802
Bernh. Kelle
Schülerstraße 30

Wanderer-
Limousine, 6/30 PS, umständehalb. für 2500 RM. abzugeben. Schr. Anfragen unt. Nr. 9784 an d. Geschst. d. Ldsztg.

FORD-
Limousine, neuwertig, 3000 Klm. gelauf., umständehalber unt. Preis abzugeb. Schriftl. Anfr. unter Nr. 9728 an die Geschst. der Landesztg.

Freitag und Sonnabend!
Tomaten . . . . . Pfd. 18 Pfg.
Holl. Vollfettkäse . . „ 116 „
Tils. Vollfettkäse . . „ 112 „
Kaisersohoten 2-Pfd.-Dose 130 „
Teleka, Bruchstraße 31, Ruf 2260

Musikinstrumente
Saiten und Bestandteile
Musikapparate (11233
Riesenauswahl in Schallplatten
Musikhaus Ackermeier, Lemgoerstr. 8.

Auto-Karosserien
Limousinen
Kombinationen
Lieferwagen
Omnibusse
sowie sämtl. Umbauten in Blecharbeiten liefern
Gebr. Hagemeier
Horn, Telef. 118 (14786

Gesucht
3 Räume
für Praxis, parterre u. zentral gelegen, evtl. teilweise möbliert, per sofort. Offerten unter 1045 an d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachfolg., Bielefeld. (9795

Heute und morgen
Blumenkohl-Werbetage
ein. Ernte, sehr billig, in mein neuen Laden
Bruchstraße 1
Brinkmann

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater
Sonnab., 30. A., 20 Uhr
70. Geburtstag
Marie Liebe
Die fünf Frankfurter
Lustspiel von Rößler

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Freitag, 8¼ Uhr: Ehrenabend für die Musikdirektoren Reichert und Schlemm. Bei gut. Witterung: Masken-Illumination.
Montag, 8¼ Uhr, im Theatersaale:
Gastspiel des Berliner Schauspielers u. Rezitat Erwin Eckersberg
Heiterer Abend
Das Lustigste vom Lustigsten.
Karten zu Mk. 1.— 1.50 und 1.75 ab Sonnabend an der Theaterkasse.

Suche für sofort ein.
Jungen
zum Brötchentragen.
Hans Thussen, Hiddesen
Bäckerei u. Konditorei

Dame gesucht
z. Verkauf v. Strümpfen, Seidenwäsche und Trikotagen an Private bei gutem Verdienst. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9808 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für kl. Haushalt (2 Pers.) suche ich wegen Erkrankung d. jetzigen auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Wolff
Lange Straße 76

Nettes, junges
Mädchen
15—17 Jahre, welch. zu Hause schlafen kann, v. sofort gesucht. Zu erfr. unter Nr. 9811 an die Geschst. d. Ldsztg.

Tüchtiges
Hausmädchen
sucht (9796
Frau Lene Mehmann
Lage i. L., Sedanplatz 8

Suche zum 1. 10. ein solides und ehrliches
jung. Mädchen
als Stütze für meinen landwirtschaftl. Haush.
Frau Storf, Brünstrup Nr. 4, Post Herrentrup

Suche zum 1. oder 15. Sept. ordentl., ehrliches
Mädchen
für den Haushalt und Mithilfe im Laden.
Frau W. Borwerk
Bäckerei, Herford.
Friedhofstr. Tel. 2374

Mädchen
bis 16 Jahren für Geschäft u. Haushalt zum 1. oder 15. 9. gesucht.
Kalkhorst, Bielefeld
Humboldtstraße 2

Täglich bis 15 Mark
zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. Joh. H. Schulz, Adress.-Verlag BZ, Köln I

Erfahrener Betriebsleiter
für großes Kieswerk gesucht.
Angebote unter A. K. 86 an die Anz.-Verm. Gebr. Gerstenberg, Hildesheim.

Chem. Fabrik sucht für den dortigen Platz und Umgebung einen tüchtigen
Generalvertreter
Spezialitäten: Lederfarben, Schuhcreme, Bohnerwachs
Für Auslieferungslager und Inkasso wird entsprechende Barsicherheit verlangt. Angebote unter Darlegung der Verhältnisse unt. **H. C. 1030** an Ann.-Expedition **Heinr. Eisler, Hannover**

Alleinmädchen
für 3 Person. (7 Fam.) zum 15. Sept. gesucht. Sauber, ehrlich u. gute Behandlung. Bedingung., nicht unter 20 Jahren.
Frau Dr. Mohrmann
Bielefeld
Friedrich-Ebert-Str. 4/I

Junger Hoch- u. Tiefbautechniker, Abiturient einer Staatsbauschule, guter Darsteller und Eisenbetonstatiker (auch stat. unbestimmte Systeme), sucht für 2 Monate Beschäftig. Angeb. u. Nr. 833 a. Annonc.-Gebrüd. Bielefeld.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Hermann Pape
Olga Pape
geb. Drawe
Vermählte
Detmold Heidenoldendorf
29. August 1930

Statt Karten
Friedrich Diekmann
Thea Diekmann
geb. Koch
Vermählte
Detmold, Obere Str. 26 — Forsthaus Donoperteich bei Hiddesen
29. August 1930

Statt Karten
Gustav Stork
Henny Stork
geb. Holzkämper
grüßen als Vermählte
Lieme, im August 1930

Todesanzeige
Statt jeder besonderen Anzeige
Am Dienstag Abend 22 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter
Wilhelmine Heistermann
geb. Bücker
im 60. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Heistermann und Kinder
Mackenbruch, 27. August 1930
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. August 1930, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.
Todesanzeige
Am Dienstagabend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit im Landkrankenhause unser innigstgeliebter Sohn und Bruder
Gustav
im Alter von 9¼ Jahren.
In tiefer Trauer:
Familie Wilh. Sieker
nebst Angehörigen
Biesen, den 27. August 1930
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 30. August, um 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ausgelitten hab ich nun, Bin am frohen Ziele, Von den Leiden ausruhn' Die ich nicht mehr fühle.
Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige
Nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief Dienstag nachmittag 5½ Uhr im Landkrankenhause in Detmold unerwartet mein lieber guter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Tischler
Wilhelm Wellenbüscher
im Alter von 28 Jahren
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermine Wellenbüscher
geb. Linnemann
Asperheide, den 26. August 1930
Die Beerdigung findet am Sonntag, 31. Aug., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Geschwister Mädel
Detmold, den 28. August 1930
Schülerstr. 24

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Frau Luise Tölke
Hollenstein, den 28. August 1930

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.
Frau Minna Herbrechtsmeier und Kinder
Hillentrup, den 27. August 1930

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (157
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Sommersprossen
auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teinturverschöner.-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. ℳ 2.75. (3300
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Markt-Drog. C. Köhler

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6

Bei **Arterienverkalkung**
Gicht, Ischias ist „Bremer Schlüssel-Tee" wenn tägl. getrunken von ausgezeichneter Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen.
Machen Sie einen Versuch!
¼ Pfd.-Packung .95
½ Pfd.-Packung 1.80
Nur zu haben:
Freiligrath-Drogerie
Ernst Peiri, Bruchstraße 10

Inserieren bringt Gewinn

Zur weiteren Einführung
unserer
Kaffee-Korn-Mischung
Marke Kaffeefisch
geben wir vom Freitag, 29. Aug. bis einschl. Dienstag, 2. Sept.
beim Einkauf von 1 ℔ 20% Mischung per ℔ nur 1.- ℳ
beim Einkauf von 1 ℔ 50% Mischung per ℔ nur 2.- ℳ
1 Goldrand-Bierbecher od. 1 Weinglas gratis
Unsere Kaffee-Korn-Mischung enthält guten Bohnenkaffee und ein nach deutsch. Reichspatent hergest. Korn, wodurch Ihnen unsere Mischungen ein wohlschmeckendes u. erfrischendes Getränk bieten
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Lange Straße 7 Detmold Telefon 2181

Suche für sofort ein. ehrlichen, fleißigen
Laufjungen
im Alter von 14—15 J.
Bäckerei Siekmann
Bad Salzuflen
Markt 8

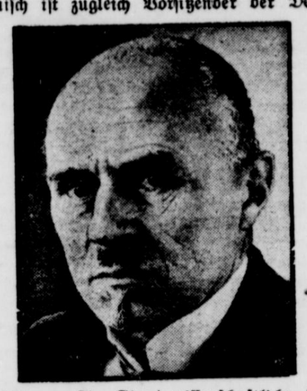
Sofort
Mädchen
zur Aushilfe gesucht.
Bad Salzuflen
Roonstraße 31

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen

Lipperland

Reichssparkommissar Dr. Saemisch in Detmold

Nachdem die Beauftragten des Reichssparkommissars mit ihren Arbeiten zu Ende gekommen und auch die Abstimmungen der verschiedenen Untersuchungen erfolgt sind, steht nur noch der letzte Schliff des Herrn Reichssparkommissars aus. Dr. Saemisch ist zugleich Vorsitzender der Deutschen



Vereinigung für Staatswissenschaftliche Fortbildung, die gegenwärtig in Bad Pyrmont ihren Herbstlehrgang veranstaltet. Von Pyrmont aus hat der Reichssparkommissar auch dem Landespräsidium einen Besuch abgestattet. Nach vorausgegangenen Besprechungen über das zu erstattende Gutachten unternahmen die Herren unter Führung von Herrn Drake gestern nachmittag einen Ausflug ins lippische Land. Dem Bade Salzuflen wurde ein Besuch abgestattet und insbesondere die modernen Einrichtungen eingehend besichtigt. Am Abend fand im Krummen Haus in Detmold ein Essen statt, an dem außer den Mitgliedern des Landespräsidiums auch die Spitzen der Behörden teilnahmen.

Entgiftung des Wahlkampfes

Auf Anregung des Landespräsidiums findet heute vormittag eine Besprechung mit Vertretern der Behörden und politischen Parteien statt, um Maßnahmen zu beraten, die geeignet erscheinen, den Wahlkampf, der diesmal außerordentlich hart geführt wird, möglichst zu entgiften. Solche Besprechungen haben in den letzten Tagen in anderen Gegenden verschiedentlich stattgefunden. Eine Meldung aus Hamm besagt folgendes:

Es wurde nach längerer Aussprache vereinbart, daß der Wahlkampf sachlich geführt und jede unnötige Schärfe vermieden werden solle. Insbesondere wurde mit allem Nachdruck Wert darauf gelegt, daß jede Partei zu ihren Anhängern in öffentlichen oder geschlossenen Versammlungen ungestört Vorträge halten lassen könne. Bei aller sachlichen Meinungsverschiedenheit müsse der Wahlkampf so geführt werden, daß die Ehre der Mitmenschen nicht durch Wort, Schrift oder Bild gekränkt wird. Jede Partei will dafür sorgen, daß diese Mahnung von den Rednern und Zeitungen beherzigt wird. Auch das gegenseitige Respektieren der Plakate, die weder abgerissen noch überklebt werden dürften, trage zum friedlichen Nebeneinanderarbeiten bei.

Es ist wahrscheinlich, daß die Besprechung beim Landespräsidium in derselben Richtung gehen werden.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.** Auszug aus der Gewinnliste 5. Klasse 35. (261.) Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Am 16. Ziehungstage wurden folgende Nummern gezogen: mit 10 000 RM. Nr. 110 886; mit je 5000 RM. Nr. 26 272 27 380 30 748 237 800 247 599 275 008 304 970 367 559; mit je 3000 RM. Nr. 32 708 77 014 128 516 167 564 194 301 228 558 267 670 320 081 333 175; mit je 2000 RM. Nr. 29 934 110 778 119 589 177 051 225 553 271 806 278 012 297 730 342 013 342 236 382 971.

Detmold

— **Bewußtlos aufgefunden** wurde vorgestern nachmittag in der Klüter Straße ein älterer Mann, dessen Personalien bisher noch nicht feststehen. Der völlig Erschöpfte wurde dem Landkrankenhaus übergeben.

— **Verkehrsunfall.** Beim Volkshaus mußte am Mittwoch nachmittag ein Radfahrer das Schneiden der Kurve mit dem Verlust seines Fahrrades bezahlen. Der junge Mann wurde in dem Augenblick, als er von der Klüter Straße in die Lagesche Straße Richtung Krankenhaus einbiegen wollte und auf der linken Straßenseite fuhr, von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Fahrer selbst kam mit dem Schrecken davon.

— **Parkverbot?** Nach Ansicht vieler Leute sind Verkehrsvorschriften bekanntlich nur dazu da, daß sie umgangen werden. So augenblicklich auch während des Wochenmarktes. Die Polizei hat nämlich die Bruchstraße von der Sonntag-Ecke bis zur alten Schule während der Marktstunden für jegliches Parken gesperrt und entsprechende Tafeln aufstellen lassen. Wie wenig Beachtung diese im Interesse einer glatten Abwicklung des Verkehrs unbedingt erforderliche Maßnahme aber erfährt, konnte man gestern wieder einmal beobachten. So parkten dort gerade in der Mittagszeit nicht weniger als sieben Fahrzeuge, und zwar an beiden Seiten der Straße, so daß sich größere Kraftwagen nur mit Mühe ihren Weg bahnen konnten. Vielleicht sieht sich die Polizei am nächsten Markttage mal selbst die Wirkung ihres Parkverbots an und achtet darauf, daß ihre Vorschriften auch befolgt werden.

— **Militärschwimmfest.** Das seinerzeit dem ungünstigen Wetter zum Opfer gefallene Schwimmfest der 14. Kompanie (Lehrabteilung) des Inf.-Regts. 18 wird nunmehr am morgigen Sonnabend unter Mitwirkung der Bataillonskapelle in der Werrebadeanstalt zur Durchführung gebracht. Wir können einen Besuch der um 2 Uhr beginnenden Veranstaltung bestens empfehlen.

— **Vom Fundbüro.** In der vergangenen Woche sind auf dem Fundbüro des Rathauses, Zimmer Nr. 14, gemeldet, als gefunden: Einkaufsnetz, 1 Paket Nägel, Traurina, Herren-Paletot, Herrenmütze, Kinderschirm, Portemonnaie, Bierapfel, Loranette; verloren: Backenmütze, Portemonnaie.

— **Landestheater.** Zur Feier des 70. Geburtstages von Frau Marie Ziebe findet heute, Freitag, 19.45—22 Uhr, eine Aufführung des entzückenden Biedermeier-Lustspiels „Die fünf Frankfurter" von Rößler statt. Frau Marie Ziebe ist in der Rolle der alten Frau Gudula, einer ihrer vorzüglichsten Glanzrollen, durch mehrfache frühere Aufführungen bestens bekannt und hat in dieser ihrer Lieblingsrolle stets Triumphe gefeiert. — Sonntag, 31. August, letzte Wiederholung „Die fünf Frankfurter".

Deutscher Abend am Falkenkrug. Der traditionelle Deutsche Abend am Falkenkrug, der früher in der ersten Septemberwoche stattfand, wird anläßlich der herrlichen Witterung bereits am kommenden Sonnabendabend um 8 Uhr stattfinden. In den festlich illuminierten Gartenanlagen wird die Kapelle der Ortsgruppe Detmold des Deutschen Musikerverbandes im Rahmen eines Deutschen Abends unter der Leitung des Kgl. Musikdirektors Hubert mit einem sehr abwechslungsreichen Programm unterhalten. Um weitesten Kreisen den Besuch dieser beliebten Veranstaltung möglich zu machen, ist der Eintrittspreis auf 50 Pfg. heruntergesetzt. Wer den herrlichen Platz unter den Bäumen am Falkenkrug zu schätzen weiß, wird dort gern hingehen. Der Besuch des Abends kann nur empfohlen werden.

Kapellmeister Otto Schenk, der seit kurzem im Krummen Hause mit seinen Künstlern täglich großen Beifall findet und als alter Ser bekannt und geschätzt ist, wird in den nächsten Tagen Detmold schon wieder verlassen. Aus diesem Anlaß findet heute abend im Krummen Hause ein Benefiz-Abend statt. Ein besonders abwechslungsreiches Programm wird für die beste Unterhaltung sorgen. Siehe Anzeige.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Nun sind doch schöne Tage von südlichem Sonnenglanz hereingebrochen, und hoffentlich ist das nur der Anfang einer „Guten-Wetter-Periode", die den Kalender Lügen straft. Aber erweckt nicht auch die Reichhaltigkeit der abendlichen „Ereignisse" in uns die Illusion, noch mitten in der Hauptsaison zu weilen? So seien aus dem Programm dieser und der kommenden Woche zwei Veranstaltungen von besonderem Interesse herausgegriffen: einmal der Ehrenabend für die beiden Leiter der Kurkapelle, der Musikdirektoren Reichert und Schlemm, die mit einem ausgewählten Programm aufwarten werden. Auf welch' künstlerischer Höhe haben sich nicht nur die von beiden geleiteten großen Sinfoniekonzerte, sondern auch die klassischen und modernen Nachmittagsmusiken bewegt! Viele unserer Gäste werden diese Genüsse in dankbarer Erinnerung bewahrt haben. Die kommende Woche erhält einen fröhlichen Auftakt durch einen Vortragsabend des bekannten Berliner Schauspielers und Vortragskünstlers Erwin Eckersberg. Nach den Presseurteilen, die ihn als einen starken, vielseitigen und von Phantasie übersprudelnden Begabten bezeichnen, darf man einen anregenden Abend erwarten.

— **Frequenz der Bäder.** Baden-Baden: Vom 1. Jan. bis 22. August 59 512 Kurgäste, 17 418 Ausländer. — Driburg: Vom 15. Februar bis 22. August 6251 Kurgäste, 29 Ausländer. — Eilsen: Vom 1. Januar bis 18. August 2438 Kurgäste, 324 Ausländer, 3503 Passanten. — Kissingen: Vom 1. April bis 22. August 8991 Kurgäste, 1826 Ausländer, 8140 Passanten. — Lippspringe: Vom 1. Januar bis 23 August 5794 Kurgäste. — Meinberg: Vom 15. April bis 23. August 3213 Kurgäste, 31 Ausländer, 534 Passanten. — Nauheim: Bis 21. Aug. 24 618 Kurgäste, 5541 Ausländer, 6937 Passanten; anwesend am 21. August 5350. — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 22. August 16 781 Kurgäste, 387 Ausländer, 7345 Passanten. — Pyrmont: Bis 22. August 15 952 Kurgäste, 14 955 Passanten. — Rothenfelde: Vom 1. Januar bis 22. August 8231 Kurgäste, 70 Ausländer. — Salzuflen: Vom 1. Januar bis 22. August 21 000 Kurgäste. — Wiesbaden: Vom 1. Januar bis 22. August 108 257 Kurgäste und Passanten, 39 593 Ausländer.

— **Eine „zeitgemäße" Sparkassenreklame** hat man jetzt am Gebäude der Städtischen Sparkasse, Ecke Marktplatz und Wenkenstraße, angebracht in Gestalt einer nachts zu erleuchtenden, großen Uhr, die von transparenten, gläsernen Kästen umrahmt wird, auf denen in weithin erkennbaren Buchstaben geschrieben steht: „Spare bei der Stadtsparkasse!" Sicherlich eine durchaus beherzigenswerte Mahnung für alle die Glücklichen, die heutzutage noch in der Lage sind, Spargroschen auf die hohe Kante zu legen, sicherlich auch eine in ihrer Form gut angebrachte Mahnung eines städtischen Geldinstituts, das in allererster Linie der Unterstützung der Bürgerschaft bedarf, wenn anders es zu Nutz und Frommen derselben sich betätigen soll. Wenn also in Zukunft der Salzuflen Bürger an seiner Sparkasse um die Ecke geht, dann muß er jedesmal zu dem schönen Gebäude emporblicken, jene Mahnung lesen und sich sagen, daß er und sein Ersparnes nicht um die Ecke geht, sofern er, bevor er um die Ecke geht, durch die Sparkassentür tritt und das überflüssige Geld, das er vielleicht gerade bei sich hat, schnellstens auf Sparkassenkonto einzahlt. Tut er also, dann hat die zeitgemäße Reklame der Sparkasse ihren Zweck erreicht, den sicheren Weg zu Wohlstand und Reichtum zu weisen, und es wird im schönen Salzuflen bald keine armen Leute mehr geben. Das ist doch wenigstens eine aussichtsreiche Reklame!

— **Schlechte Gasfeuerung.** Seit einiger Zeit sind des öfteren Stimmen der Unzufriedenheit über schlechtes Gas laut geworden. Die Hausfrauen klagen darüber, daß das Gas zuviel Luft enthielte und man beim Kochen und Braten außerordentlich viel Zeit benötige. — Wir erfahren dazu, daß dieser Übelstand in Kürze behoben sein wird, da schon die erforderlichen Maßnahmen getroffen sind.

— **Vortrag über Bausparwesen.** Uns geht folgender Bericht zu: Am Mittwoch, dem 27. d. Mts., fand im Hotel „Stadt Bremen" wiederum ein Vortrag der Zentral-Bausparkasse Aktien-Gesellschaft (Kapital 1 000 000 Mk., Berlin W 8, Mauerstraße 15a) statt. Der Referent führte aus, daß das Bausparwesen demnächst unter gesetzliche Aufsicht gestellt wird, wonach es Genossenschaften und Vereinen in Zukunft nicht mehr erlaubt sein wird, das Bausparwesen zu betreiben. Es werden in Zukunft staatliche Konzessionen für die Geschäftstätigkeit ihrer Bausparkasse erforderlich sein, und diese Konzessionen sollen nur Akt.-Gesellschaften, Kom.-Gesellschaften mit einem persönlich haftenden Gesellschafter und einer G. m. b. H. erteilt werden. Auf diese Weise soll die Haftung, die ein Bausparer einer Genossenschaft und auch zum Teil bei einem Verein übernehmen muß, ausgeschaltet werden, so daß die Bausparer für etwaige Verbindlichkeiten der Bausparkasse nicht mit haften. Bezüglich der Wartezeiten erwähnte der Referent noch, daß es augenblicklich eine Irreführung des Publikums bedeute, wenn kurze Wartezeiten dem Sparer fest zugesichert würden. Alle Unternehmungen, die sich heute hierzu noch bereitfinden, werden früher oder später in Schwierigkeiten kommen müssen; auch dieser Punkt des Bausparwesens, der für die beigetretenen Sparer außerordentlich wichtig ist, wird durch das Gesetz ebenfalls geregelt werden, damit die später beigetretenen Sparmitglieder vor Enttäuschungen geschützt werden. Die Zentral-Bausparkasse ist fast die einzige Bausparkasse, die von einer seit 40 Jahren bestehenden und angesehenen Bank, dem „Deutschen Crediverein A.-G." Berlin W 8, Mauerstraße 15a, gegründet worden ist. Hierdurch scheint eine besondere Gewähr für die Richtigkeit der gemachten Angaben gewährleistet zu sein, da diese Kasse von einer Anzahl angesehener und erfahrener Bankfachleute geleitet wird.

— **Kurtheater.** Zur Feier des 70. Geburtstages von Frau Marie Ziebe, der beliebten und geschätzten Darstellerin erster komischer Rollen, findet Sonnabend, 30. August, 20—22.15 Uhr, eine nur einmalige festliche Aufführung des entzückenden Lustspiels „Die fünf Frankfurter" von Rößler statt. Die Rolle der alten Frau Gudula in „Fünf Frankfurter" ist eine Glanzrolle von Frau Ziebe. Sie ihr stets einen uneingeschränkten Triumph einbrachte.

Stimmlisten einsehen!

Die Stimmlisten für die Reichstagswahl liegen nur noch bis Sonntag, 31. August, aus, so daß es für jeden höchste Zeit wird, sich zu kümmern, ob er in der Stimmliste steht, falls er keine Wahlausweiskarte erhalten hat.

Schötmar

— **Ein Veteran unserer Stadt,** Herr Maurermeister Fritz Grefe sen., Lange Straße, vollendet heute seinen 79. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich trotz der Last der Jahre noch einer elastischen körperlichen Rüstigkeit. Dem allseits beliebten und geachteten Geburtstagskind bringen auch wir unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen! [27

— **Ein Original** bedachte uns gestern mit seinem Besuch. Ein Sachse, der durch die Notzeit arbeitslos geworden war, will mit einem Hochrad, das an Großmutters Zeiten erinnert, eine Rundreise durch Europa machen. Bei dieser Gelegenheit passierte er auch unsere Stadt. Das ungewöhnliche Vehikel erregte naturgemäß berechtigtes Aufsehen. Unter dem Hallo der Jugend fuhr der lebensfrohe Mann nach kurzer Rast seines Weges weiter. [27

Die Manöver in Lippe

Mit allen modernen Hilfsmitteln

Die Uebungen der Infanterie-Regimenter 16 (preuß.) und 19 (bayer.) beginnen am 5. September und werden sich hauptsächlich in der Gegend südwestlich von Hameln abspielen. Die Führung bei diesem Manöver hat der Infanterieführer VI, Generalmajor Schmidt. Die Regimenter werden durch Teile des Reiter-Regiments 13, des Artillerie-Regiments 6 und des Pionier-Bataillons 6 verstärkt werden. Die anderen beiden Regimenter der VI. Division werden unter dem Artillerieführer VI, Generalmajor Wendtlandt, üben. Am Sonntag, dem 7. September, ist für die Truppen Ruhetag. An den beiden ersten Tagen werden Zuschauer am besten Einblick bekommen, wenn sie sich in der Nähe von Groß-Berkeln aufstellen, da es hier voraussichtlich zum Gefecht kommen wird, das von den vielen Höhen in dieser Gegend am besten zu beobachten sein dürfte. Die Hauptgefechte am 8. September werden sich in der Gegend von Bösingfeld und Lemgo abwickeln. Auch am 9. September wird die Haupttätigkeit der Truppen in dieser Gegend und bei Trumpfeld sein, während die Zuschauer an diesem Tage bei Groß-Stradnitz den besten Einblick erhalten werden. Am 10. September wird sich die Division dann vereinigen und im Raume Lemgo-Detmold-Rinteln-Blomberg üben. Die Leitung an diesem Haupttage des Manövers hat der Kommandeur der VI. Division, Generalleutnant Föhrenbach.

Während an den ersten Tagen Regiment gegen Regiment, verstärkt durch die anderen beteiligten Waffengattungen, kämpfen soll, wird die VI. Division am Schlußtage gemeinsam fechten, während das 19. Infanterie-Regiment den Feind darstellt. Bei den Uebungen, über deren Idee sich noch nichts sagen läßt, werden sämtliche modernen Hilfsmittel, die der Reichswehr zur Verfügung stehen, verwandt werden. Besonderer Wert wird auf das kriegsmäßige Benehmen der Truppen gelegt, zu welchem Zweck Teile des Geländes als vergast bezeichnet werden, um die Truppen in der Bewegung mit aufgesetzter Gasmaske zu üben, die selbstverständlich auch für Pferde und Hunde vorhanden sind. Beginn und Ende der vergasten Geländeteile wird durch Hornsignale bekanntgegeben.

Auch die Verwendung leicht beweglicher Truppenteile wird geübt werden, indem Infanterie auf Wagen der Kraftfahrabteilung 6 befördert wird, um an anderen Punkten schnell eingesetzt zu werden. Ebenso wird der Brückentrain des Pionierbataillons zum Teil nicht mit Pferden bespannt sein, sondern von Schleppern gezogen werden. Auch auf Kraftwagen montierte Feldgeschütze werden zu sehen sein. Die auf dem Marsch oder in Gefechtsstellung befindliche Truppe wird die Deckung gegen imaginäre Flieger üben. Die Stellungen und Maschinengewehrnester werden zu diesem Zwecke mit Gras und Zweigen getarnt. Im Rahmen dieser Uebungen, die, soweit es sich mit den vorhandenen Mitteln darstellen läßt, durchaus kriegsmäßig vor sich gehen, werden an Führung und Truppe große Anforderungen gestellt. Die beteiligten Regimenter werden danach zum Teil in ihre Garnison rücken, zum Teil aber werden sie auch an der großen Rahmenübung bei Koburg teilnehmen.

Von seiten der Manöverleitung werden die Zuschauer gebeten, nicht zu nahe an die übende Truppe heranzugehen, da einerseits das kriegsmäßige Bild zerstört wird und andererseits das Publikum sich dabei in Gefahr begibt. Die Holzgeschosse der Platzpatronen rufen noch bis zu einer Entfernung von 30 Meter Verletzungen hervor.

Oerlinghausen

— **Großer Besuch zur Denkmalsweihe.** An der Einweihung des Ehrenmals am kommenden Sonntag wird u. a. auch eine Abordnung der Traditionskompagnie des Königs-Infanterie-Regiments aus Halberstadt teilnehmen, die mit den alten Fahnen des Regiments, die in Magdeburg stationiert sind, erscheint. Für Nachtquartiere haben sich rund 900 ehemalige Königsinfanteristen angemeldet. Hundert davon werden im Scherenkrug untergebracht, woselbst Herr Major von Lentzke in anerkennenswerter Weise die kostenlose Verpflegung übernommen hat. Ferner hat eine ganze Anzahl Kriegervereine seine Teilnahme an der Feier zugesagt, auch das Präsidium des Lipp. Kriegerbundes mit Exz. Caesar wird vertreten sein. Bekanntlich hat neben einer großen Anzahl hoher Offiziere auch Prinz Oskar von Preußen als Vertreter des Regimentschefs, des ehemaligen Kaisers, sein Erscheinen zugesagt, der auf Wistinghausen Wohnung nehmen wird. Es ist mit einer gewaltigen Teilnahme aller Kreise zu rechnen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Entscheidung über den Detmolder Weg** wird in nächster Zeit fallen. Die Stadt Lemgo beabsichtigt, den Weg auszubessern. Es ist bereits eine Vorlage hierfür vom Bauamt ausgearbeitet, die das Stadtverordnetenkollegium in seiner nächsten Sitzung beschäftigen soll. Die Gesamtkosten für die Ausbesserung sind mit rund 30 000 ℳ veranschlagt worden. Anfang der Woche haben nun Besprechungen beim Landespräsidium darüber stattgefunden, ob der Ausbau des Weges als Landesstraße, der bereits von Detmold aus als Notstandsmaßnahme in Angriff genommen ist, in der bisherigen Linienführung über Klüt nach Lemgo erfolgen oder ob die Abzweigung nach der Braker Landesstraße ausgeführt werden soll. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen. Sie wird aber nunmehr nicht länger hinausgeschoben werden können, da die Stadt Lemgo den Detmolder Weg, der in seinem jetzigen Zustand nicht mehr befahrbar ist, ausbessern muß. In welcher Weise das geschehen soll, hängt von der Entscheidung der Linienführung endgültig ab. Die Stadt Lemgo erwartet selbstverständlich, daß der Weg über Klüt nach Lemgo ausgebaut wird und hat auf dieser Grundlage die Verhandlungen geführt, die hoffentlich zu einer günstigen Entscheidung für die Stadt ausfallen.

Horn

— **Eine begrüßenswerte Maßnahme.** Zur Bequemlichkeit der Wähler und zur Vereinfachung des Wahlgeschäfts sind allen wahlberechtigten in die Stimmkartei eingetragenen Personen in diesen Tagen besondere Mitteilungen vom Stadtrat zugegangen. Die Karte verzeichnet die Nummer, unter welcher die Eintragung in die Stimmkartei erfolgt ist. Für diese Personen erübrigt sich die Einsichtnahme der Wahlkartei. Wer jedoch noch keine Karte erhalten hat, überzeugt sich zweckmäßig, ob sein Name in der Stimmkartei enthalten ist. Von den 2700 Einwohnern der Stadt Horn sind rund 1800 in die Wahlkartei eingetragen. [14

— **Es wurde höchste Zeit!** Die schon seit Jahren notwendige Renovierung des Rathausdaches mußte immer wieder zurückgestellt werden, weil die im Voranschlag der Stadt eingestellten Mittel von der Regierung aus Ersparnisgründen wieder gestrichen wurden. Nunmehr ist jedoch mit den Umdachungsarbeiten durch den Dachdeckermeister Johann Linnemann in Horn begonnen worden. Das Dach erhält graue Reeser Hohlziegel. Von der ursprünglich geplanten Bedachung mit Solling-Schieferplatten ist man wahrscheinlich der Kosten wegen wieder abgekommen. Bei anhaltender guter Witterung werden die Arbeiten in einigen Wochen beendet sein. Hoffentlich reichen die Mittel dann auch noch zu einer inneren und äußeren Überholung des Rathauses. [14

Blomberg

— **Verkehrsregelung am Wilbaser Markt.** Da auch in diesem Jahre zum Wilbaser Markt wieder mit großem Andrang zu rechnen ist, hat sich die Polizei zur Vermeidung von Unfällen entschlossen, am Markttage zwischen Blomberg und Wilbasen einen Pendelverkehr, und zwar bis zur Brücke, einzurichten. Dort muß das Publikum umsteigen und kann etliche 100 Meter weiter die Reise nach Horn fortsetzen. — Weiter wäre zu erwägen, ob man nicht am Markttage den Autodurchgangsverkehr über Istrup, Wellentrup, Höntrup, Reelkirchen umleiten will. Dadurch würde eine fühlbare Entlastung der Hauptverkehrsstraße erreicht. [8

— **Bitte an die Pesag.** In hiesigen Geschäftskreisen wird es als sehr störend empfunden, daß es nicht möglich ist, mit dem ersten Vormittagswagen den Anschluß an den Zug Horn—Detmold zu erreichen. Der Anschluß würde erreicht, wenn der erste Wagen zehn Minuten früher aus Blomberg abführe. Auf diese Weise hätten viele Geschäftsleute Gelegenheit, ihre auswärtigen Arbeiten so zeitig erledigen zu können, daß sie abends wieder nach hier zurückkommen können. Es ergeht daher an die Pesag die Bitte um entsprechende Umlegung. [8

Bad Lippspringe, Das Heilbad für **Asthma / Katarrhe / Lunge**
Verlangen Sie Prospekte kostenlos vom Kaiser-Karlsbad.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(25. Fortsetzung)

Mr. Ludlow betrachtete Swire mit einem Ausdruck, der als eine Mischung von Unruhe und Abscheu bezeichnet werden konnte.

„Ist Ihnen bewußt, daß ich soeben eine Rede gegen den Alkoholismus gehalten habe? Und nun verlangen Sie von mir Geld, damit Sie sich betrinken können! Scheren Sie sich zum Teufel, Mann!"

„Schön, zuvor werde ich Ihnen aber noch vor all den Leuten hier einiges sagen. Ihre Schwester ist an den größten Schurken Englands —"

Diese Worte waren so laut geäußert wie jene, die Mr. Ludlow eben in der Versammlung gesprochen hatte, und der Redner des Abends erkannte, daß seine Zuhörerschaft ihnen mit noch größerer Aufmerksamkeit lauschte als seinen eigenen. Darum zog er rasch eine Geldmünze hervor.

„Hier haben Sie zwei Schillinge. Gehen Sie und kaufen Sie sich dort düben etwas zu essen. Ich werde an der nächsten Ecke auf Sie warten. Sie können mich dann ein Stück begleiten und mir sagen, was Sie auf dem Herzen haben."

„Meinetwegen, aber lassen Sie sich nicht einfallen, mir auszurücken, sonst mache ich einen Krach in Ihrem Hause, daß die ganze Nachbarschaft zusammenläuft."

Während Swire eiligst der Kneipe gegenüber zuschritt, fand Mr. Ludlow es ratsam, den Umstehenden eine kurze Erklärung zu geben.

„Der Mann ist ein sehr trauriger Fall, für den ich mich interessiert habe", sagte er. „Ich will ihn dem Dämon des Trunkes entreißen, und hoffe noch immer, seine Seele retten zu können."

Danach schritt er stolz erhobenen Hauptes von dannen über die von Swire bezeichnete Ecke hinaus auf den nächsten Wagenstand zu. Schon mit dem Fuße auf dem Trittbrett eines der wartenden Autos, fühlte er sich von rauher Hand an der Schulter gepackt.

„Aha", rief Swire ihm ins Gesicht, als er sich rasch umwandte, „das nennen Sie auf mich warten? Machen Sie keine Mätzchen mit mir, Herr, sonst hat's geschnappt!"

Mr. Ludlow äußerte Zeichen von Ueberraschung, als er den Sprecher sah.

„Ah, da sind Sie ja schon wieder! Ich dachte, Sie würden länger bleiben, und da wollte ich doch lieber bei mir zu Hause auf Sie warten."

„Länger bleiben? Mit zwei Schilling in der Tasche? Wo denken Sie hin? Hätten Sie mir die zehn gegeben, die ich verlangt habe, so hätten Sie mich vielleicht heute nicht mehr gesehen. Aber nun wollen wir unser Geschäft miteinander abmachen."

„Ich bin einverstanden", antwortete Mr. Ludlow resigniert. „Nur ersuche ich Sie, so leise zu sprechen wie irgend möglich."

„Zuerst will ich wissen, wo der Mann, der Ihre Schwester geheiratet hat, wohnt. Wo kann ich ihn finden?"

„Er ist im Ausland."

„Das haben Sie mir schon früher einmal gesagt. Aber wo wird er sein, wenn er vom Ausland zurückkehrt?

„Ich werde offen zu Ihnen sein."

„Das will ich Ihnen auch geraten haben!"

„Sie haben mir gewisse Mitteilungen über den Mann gemacht, den meine Schwester entgegen meinem Rate geheiratet hat. Ich bin diesen Mitteilungen nachgegangen und habe zu meinem großen Schmerz festgestellt, daß sie in der Hauptsache zutreffend sind."

„Na, also!"

„Ich habe ermittelt, daß er sich tatsächlich im Gefängnis befunden hat, und auch, durch welches Verbrechen er hineingekommen ist."

„Eine schreckliche, verabscheuungswürdige Missetat."

„Welche?"

„Mord!"

„Mord? Er hat aber nur zwei Jahre abgekriegt."

„Ja, weil das Gericht sich dazu hat bestimmen lassen, die Anklage auf Totschlag zu beschränken. Trotzdem war es Mord. Und zwar einer der schlimmsten Sorte."

„Was er nachher getan hat, war sicher noch schlimmer."

„Sehr richtig! Anstatt Reue zu zeigen und ein neues Leben zu beginnen, hat er seine Verbrecherlaufbahn fortgesetzt. Und das ist der Mann, den meine Schwester geheiratet hat."

„Sehen Sie, und daß Sie das wissen, verdanken Sie lediglich mir."

„Keineswegs. Ich habe schon vorher allerhand von ihm gewußt."

„Wollen Sie leugnen, daß Sie das Wichtigste von mir haben?"

„Ich leugne nichts, denn ich bin mir meiner Verpflichtungen Ihnen gegenüber bewußt."

„Schön: dann will ich wissen, was es in der Sache für mich zu erben gibt? Bisher war es nur ein Pappenstiel."

„Sie müssen bedenken, daß allerlei in Betracht zu ziehen ist."

„Was mich anbelangt, nur zwei Dinge: ihm eins auszuwischen und so viel wie möglich aus ihm herauszuschlagen."

Dies waren genau dieselben zwei Dinge, die Mr. Ludlow selbst im Auge hatte. Als er schwieg, fuhr Mr. Swire fort:

„Wir haben ihn in der hohlen Hand. Er gibt sich für jemanden aus, der er nicht ist. Auf ein Wort von uns wird er weniger als ein Niemand sein."

„Er ist kein Verbrecher gewöhnlichen Kalibers, auch wird man nicht so leicht fertig mit ihm, wie Sie zu glauben scheinen!"

„Als ob ich das nicht wüßte! Hat er nicht bereits Hand an mich gelegt? Aber ich weiß etwas anderes. Hat er Ihre Schwester gern?"

„Soviel ich weiß, ja, wenigstens in seiner Art."

„Dann haben wir ihn beim Wickel."

„Was meinen Sie damit?"

„Durch sie. Wenn wir ihr die Daumenschrauben aufsetzen, drücken wir ihn. Es könnte ihr das Herz brechen. Frauenherzen brechen leicht."

„Sie mögen recht haben."

„Freut mich, daß Sie das einsehen. Dann wollen wir uns aber sofort an die Arbeit machen. Zunächst müssen Sie mir alles über ihn sagen, was ich nicht weiß: wer er ist, was er ist und wo er ist. Sodann werden wir untereinander abmachen, wie wir teilen."

„Es muß Ihnen aber klar sein, daß mir hauptsächlich daran liegt, meine Schwester vor einem schlimmen Schicksal zu bewahren."

„Das können Sie Ihrer Großmutter erzählen. Ich weiß genau, woran Ihnen hauptsächlich liegt. An Ihrer Schwester jedenfalls nicht; Sie und ich, wir sind Brüder gleicher Kappen, nur daß Sie ein Heuchler sind und ich nicht." Mr. Ludlow sah aus, als ob es ihm nicht recht behagte, mit Swire auf die gleiche Stufe gestellt zu werden. „Sie werden mir das alles erzählen", fuhr Mr. Swire fort, „und dann werden wir beide uns verständigen. Darauf machen wir uns zu Ihrer Schwester auf, und Sie lassen mich mit ihr ein paar Worte reden. Die Folge wird sein, daß ihr Mann seine Taschen aufreißt, damit ich nicht mehr sage."

„Ihr Plan hat etwas für sich."

„Das will ich meinen. Ich habe solche Sachen schon öfter gefingert. Wenn man einem Menschen in die Taschen langen will, einem, den man in der Hand hat, sage ich immer, wo ist die Frau, die er lieb hat?"

25. Kapitel.

Die Geier versammeln sich.

Weihnachten nahte heran. Die Vorbereitungen, die in Dene-Park für den Empfang des jungen Paares getroffen wurden, waren das Gespräch der ganzen Gegend. Das alte Haus war zu neuem Glanz erstanden. Die Anweisungen des neuen Besitzers waren kurz, aber umfassend gewesen:

„Es braucht nicht gespart zu werden, aber ich

Schwalenberg

— **Notstandsarbeiten.** Unter den jungen Eichen soll eine Umgehungs- bzw. Entlastungsstraße gebaut werden. Der Antrag liegt beim Reich. Man hofft, daß er bald beantwortet wird, damit man mit der Arbeit beginnen kann. Dadurch wird eine größere Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung erhalten. [2

— **Heimatliche Bauweise.** Das neben dem altehrwürdigen Rathaus liegende Geschäftshaus des Kaufmanns Lesemann, das zugleich die Kassenräume der Spar- und Darlehnskasse in sich barg, wurde vor kurzem abgerissen und hat einem Neubau Platz gemacht. Diejenigen, die damals glaubten, daß durch diesen Neubau gegen die alte Schwalenberger Bautradition verstoßen würde, können die erfreuliche Tatsache feststellen, daß das schöne harmonische Bild am Rathaus und am Marktplatz durchaus nicht gestört wird. Vielmehr fügt [illegible] jetzige Bau dem alten Rathaus viel besser [illegible] ein. Mit Hilfe des Landeskonservators und eines heimatlichen Architekten ist alte Schwalenberger Bautradition durchgeführt. Die Arbeit des Bundes Heimatschutz ist hier auf fruchtbaren Boden gefallen, wie das auch die übrigen Haus- und Giebelfronten beweisen. Auch in der Verwendung von Schildern und Reklametafeln sollte gerade Schwalenberg besonders vorsichtig sein, wenn er seinen alten Ruf weiter steigern will. [10

Amt Detmold

Berlebeck, 28. Aug. Wer kennt den Dieb? In der letzten Zeit wurde hier wiederholt in Erfrischungshallen eingebrochen. Als Täter kommt ein Mann von etwa 40 Jahren in Frage, der 1,75—1,80 Meter groß und mit grau-braunem Anzug, gleichfarbigem Mantel und schwarzen Schuhen bekleidet ist. Auffallend ist die Größe seiner Füße. Irgendwelche Beobachtung wolle man der nächsten Sicherheitsbehörde mitteilen.

Hagen, 27. Aug. Ein noch gut verlaufener Unfall. In den letzten Abenden kam ein Motorradfahrer in rasendem Tempo aus dem Dorfe. Beim Hagenschen Holze verlor er die Gewalt über das geliehene Rad und flog im Bogen in den Straßengraben. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt, während der Fahrer selbst mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon kam. Es wird die höchste Zeit, daß die Polizei auch hier mal nach dem Rechten sieht, damit die unsinnige Raserei ein Ende nimmt. [23

Biesen, 28. Aug. Ein schwerer Schlag traf die Familie Sieker-Schröder. Ihr einziger Sohn Gustav, ein Schüler von 9 Jahren, wurde das Opfer einer rotierenden Blutvergiftung. Schon vor langer Zeit hatte sich der Junge einen Dorn in den Arm gestoßen. Der fortgesetzten Eiterung wurde weiter keine Beachtung geschenkt. Jetzt verschlimmerte sich das Uebel. Auch eine Ueberführung ins Krankenhaus vermochte keine Hilfe mehr zu bringen. Jetzt stehen tiefbetrübt die Eltern und die beiden Schwestern am Grabe des hoffnungsvollen Knaben.

Wissentrup, 27. Aug. Preisschießen des Kriegervereins. Am letzten Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Preis- und Vergnügungsschießen. Es kamen hierbei wertvolle Preise zur Verteilung. Den 1. Preis erhielt mit 34 Ringen Herr Landwirt Rudolf Strunk sen. von hier, den 2. Preis mit ebenfalls 34 Ringen Herr Friseur Emil Ottemeier-Lage. Das von der Gemeinde veranstaltete Lichtfest erfreute sich eines guten Besuchs. Alle Gäste kamen bei Unterhaltung u. Tanz voll auf ihre Kosten. [23

Hörste, 29. August. Heute abend 8 Uhr findet im Lokale Ostmann eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt.

Amt Brake

Brake, 28. Aug. Wilde Händler, die von Haus zu Haus gingen und Wäsche verkauften, ohne einen lippischen Wandergewerbeschein zu haben, wurden am Dienstag nachmittag vom hiesigen Polizeiobermeister angehalten. Es handelte sich bei diesen Leuten um Beauftragte einer Essener Firma, die das Geschäft im Großen betrieben und mit mehreren Leuten sich über Brake verteilt hatten. Sie hatten ihre Ware mit einem Auto angefahren. Anscheinend haben sie es darauf abgesehen, Lippe mit ihren Waren zu beglücken, denn sie lassen sich die Waren von Essen nach Detmold bahnlagernd kommen und vertreiben sie dann. Der Wachtmeister beschlagnahmte zur Sicherstellung der hinterzogenen Wandergewerbesteuer das ganze Warenlager im ungefähren Wert von 400 RM. Ob man es im vorliegenden Falle mit ehrlichen Leuten oder mit solchen zu tun hat, die Diebesgut an den Mann bringen, muß die von der Amtsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung ergeben. [15

Lothe, 29. Aug. Aus dem Dorfparlament. Am Mittwoch fand eine Gemeindevertreterſitzung statt. Es standen drei Punkte auf der Tagesordnung: 1. Antrag des Rasensportvereins Lothe, betr. Pachtzuschuß zur Beschaffung eines Sportplatzes. Es soll ein Abschluß des Pachtvertrages stattfinden mit Döllmann, der Schulgemeinde und dem Sportverein. Der Pachtpreis ist gemeinschaftlich zu tragen. — Die Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments wird nach vorgelegter Form genehmigt. — Zu dem Schreiben des Landratsamts Blomberg vom 21. und 25. August, betr. Austausch von Kleinpachtländereien zum Zwecke der Ablösung, hat sich die Gemeindevertretung am 27. August eingehend mit beschäftigt. Sie ist zu dem Entschluß gekommen, der Freigabe zuzustimmen, insofern sich die Flächen nach Ansicht der Gemeindevertretung zu Kleinpachtländereien eignen. Es kommen hierfür 23 Morgen in Frage. Die Gemeindevertretung gibt ihre Zustimmung nur unter der Bedingung, daß die sogen. Mühlenwiesen weiter der Gemeinde in Pacht verbleiben. Sie beantragt daher, bei der Regierung dahin wirken zu wollen, daß der zurzeit bestehende Pachtvertrag, welcher am 1. 10. 33 abläuft, schon jetzt um weitere 12 Jahre verlängert wird. Es wurde weiter beschlossen, daß die Pächter, die ihr Forstland abgeben und von der Gemeinde Ländereien erhalten, für die nächste Pachtperiode belassen werden. [2

Amt Blomberg

Cappel, 28. Aug. Vier Schweine gestohlen. In der letzten Nacht machten sich Diebe an den Viehställen der Landwirte Reese und Hagemeister von hier zu schaffen und entwandten vier Schweine im Gewicht von 140, 80 und 60 Pfd. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Irgendwelche Mitteilungen, die zur Aufdeckung des Diebstahls dienlich sind, werden an die Gendarmeriestation Blomberg erbeten.

Nischenau, 28. Aug. Finanzielle Folgen eines Saaleinsturzes. Vor einiger Zeit ereignete sich hier auf dem Saal eines Gastwirts ein eigenartiger Unfall, indem sich ein Deckeneinsturz vollzog, als gerade ein Gesangverein Probesingen für ein in der Nachbarschaft stattfindendes Preiswettsingen abhielt. Bei dem damaligen Deckeneinsturz gerieten fast alle anwesenden Vereinsmitglieder mit in die Tiefe. Einige von ihnen erlitten dabei nicht unerhebliche Verletzungen, die einen wochenlangen Heilungsprozeß erforderten. Da Handwerker und Landwirte dadurch Heilungsunkosten und Verdienstverluste hatten, wandten sie sich an die zuständige Haftpflichtversicherung, die zunächst die Ansprüche ablehnte. Deswegen nahm der Gesangverein die Angelegenheit in die Hand und übertrug die Verfolgung der Ansprüche einem Rechtsanwalt, so daß es zu einem Verfahren kam. Die geschädigten Vereinsmitglieder haben obgesiegt und haben teilweise erhebliche Summen ausbezahlt bekommen, andere haben noch weitere Ansprüche angemeldet. [19

Reichsbund der Zivilberechtigten

33. Bundestag in Stuttgart.

Der Reichsbund der Zivilberechtigten hielt seinen diesjährigen (33.) Bundestag in Stuttgart ab.

Die Bedeutung des Problems der Zivilversorgung wurde in eindrucksvoller Weise durch den früheren Reichswehrminister Dr. Geßler herausgearbeitet. Dr. Geßler, der selbst hervorragenden und entscheidenden Anteil am Aufbau der deutschen Wehrmacht und damit der Zivilversorgung hat, untersuchte in längeren Ausführungen die Zusammenhänge zwischen Wehrmacht und Zivilversorgung und kam zu der Feststellung, daß Wehr- und Ordnungdienst des Staates unmöglich reibungslos funktionieren können, wenn die Existenzsicherung der Soldaten und Polizeibeamten für die Zeit nach dem erzwungenen Ausscheiden nicht gewährleistet ist. Minister Dr. Geßler betonte nachdrücklichst, daß er seinen Betrachtungen nicht die Wünsche der Versorgungsanwärter zugrunde lege, sondern daß die Interessen des Staates im Mittelpunkt seiner Untersuchungen ständen. Wenn man aber, vom Staat aus gesehen, zu diesem Ergebnis kommen müsse, dann sei es höchst betrüblich, daß so manche deutsche Amtsstelle nicht nur den Respekt vor der Majestät des Gesetzes, das die Rechte der Versorgungsanwärter schützt, verloren zu haben scheine, sondern daß man bei der Handhabung der Zivilversorgung durch die Anstellungsbehörden auch erkennen könne, wie sehr selbst manche Amtsstelle ihre Einstellung nicht vom Staate aus finde, sondern von ihren eigenen oder sonstigen behördlichen Bedingtheiten.

Die Ausführungen des Ministers wurden durch bekannte Reichs- und Landtagsabgeordnete sowie Behördenvertreter nachdrücklichst unterstrichen. In einer Entschließung wurde die Bedeutung der Zivilversorgung und die Folgen, die aus der Anerkennung zu ziehen sind, formuliert.

Herbstanfang und unser Septemberhimmel

Von A. Wiemann.

Am 23. September beginnt kalendermäßig der Herbst. Herbstanfang charakterisiert sich am Himmel dadurch, daß die Sonne in das Tierkreiszeichen Waage tritt. Dies fällt nicht mit dem Sternbilde gleichen Namens zusammen sondern mit dem der Jungfrau, wie ja immer das „Himmelszeichen" dem entsprechenden „Himmelsbilde" um einen Monat voraus ist. Am Herbstanfangstage geht die Sonne genau im Ostpunkte auf und im Westpunkte unter. Der Weg, den sie an dem Tage am Himmel beschreibt, ist der Himmelsäquator, der senkrecht über dem Erdäquator liegt. Die lichte Taghälfte ist 12 Stunden lang, die dunkle, also die Nacht, ebenfalls. Himmelbeobachtern sei empfohlen, sich Ost- und Westpunkt nach Sonnenauf- und Untergang an augenfälligen Punkten des Horizontes, etwa Bäumen oder Häusern, zu merken und auch auf die Höhenlage des Himmelsäquators zu achten. Die Sonne bestreicht mit ihren Strahlen am Herbstanfangstage ebenso wie am Frühlingsanfangstage die ganze Erde von Pol zu Pol. Von nun an geht unsere Lichtspenderin in einem immer größer werdenden Kreise, dessen Zentrum der Nordpol ist, überhaupt nicht auf und in einem entsprechend großen Kreise um den Südpol überhaupt nicht unter, bis dann um Wintersanfang die ganze nördliche kalte Zone „ewige Nacht" hat und die südliche kalte Zone „ewigen Tag". Für die beiden Pole selbst dauern Tag und Nacht je ein halbes Jahr. Auf den ganzen Monat gesehen, sinkt die Sonne am Himmel um gut 10 Grad oder 20 Vollmondbreiten. Ihre Aufgangszeit verschiebt sich um 48 Minuten, ihre Untergangszeit um 67 Minuten. Der lichte Tag verliert also 2 Stunden.

Der Mond zeigt uns den Herbst dadurch an, daß er als Neu- und Vollmond der Sonnenbahn folgt, also auch über den Himmelsäquator geht, während er als Erstes Viertel seinen tiefsten Stand (Wendekreis des Steinbocks) und als letztes Viertel seinen höchsten Stand erreicht (Wendekreis des Krebses). Am Frühlingsanfang liegen die Voll- und Neumondbahnen genau wie jetzt, nur die beiden „Viertel" stehen dann umgekehrt. Am Anfange des Winters und des Sommers bewegen sich Erstes und Letztes Viertel über den Himmelsäquator, während Voll- und Neumond ungefähr die Wendekreise berühren. Im September haben wir am 8. Vollmond in der Gegend Wassermann—Fische, am 15. Letztes Viertel im Stier, am 22. Neumond in der Jungfrau, am 29 Letztes Viertel im Schützen.

Die „Geschwister" unserer Mutter Erde, also sozusagen unsere himmlischen Onkel und Tanten, die Planeten, sind im September alle zu sehen, soweit sie dem bloßen Auge überhaupt sichtbar sind. Merkur wird um Herbstanfang (21.) Morgenstern und läßt sich Ende des Monats kurz vor Sonnenaufgang ein Weilchen blicken. Seine Sichtbarkeit nimmt Anfang Oktober noch zu. Die strahlende Venus schmückt den Abendhimmel bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang. Ihr Untergangsort liegt ein gutes Stück links vom Untergangspunkt der Sonne. Anfang September steht etwas rechts von ihr der Fixstern Spica in der Jungfrau. Der rotleuchtende Saturn steht nach wie vor den ganzen Abend sichtbar im Schützen. Am 9. wird er rechtläufig, bewegt sich also von da an nach Osten, allerdings im Schneckentempo, so daß er von einem Tierkreisbild zum andern etwa 2½ Jahre „wandert". Die beiden Nachtplaneten Jupiter und Mars kommen sich im September immer näher, bis sie sich am 27. westlich der Zwillinge Kastor und Pollux fast erreichen. Der Mars ist gegen den Jupiter ein Schnelläufer. Etwa Mitte August stand er noch zwischen den Hörnern des Stiers weit westlich seines glänzenden Kollegen Jupiter, Ende September hat er diesen hinter sich gelassen. Das glänzendste Stück Sternenhimmel ist im September in den frühen Morgenstunden im Südosten zu bewundern. Um Jupiter und Mars gruppieren sich da Zwillinge, Fuhrmann, Stier, Orion, Großer und Kleiner Hund. Ihres Anblickes sich zu freuen, wiegt wohl ein Morgenstündchen Schlaf auf. Also einmal den Wecker gestellt auf 3½ Uhr und dann mutig heraus! Von dem abendlichen Fixsternhimmel des Septembers mag uns diesmal sein südwestliches Stück etwas mehr beschäftigen. Folgen wir der Richtung der nach Süden zeigenden Deichsel des Großen Wagen ein gutes Stück abwärts, so kommen wir auf den hell leuchtenden Arktur im Bootes. Er ist der Fuß eines „zweiarmigen Leuchters", dessen Arme etwa unter halbrechten Winkeln nach oben ragen. Die Kerze des östlichen Armes ist die „Gemma" in der Krone, einem hübschen, nach oben offenen Sternenhalbkreise. Ergänzen wir die Linie Arktur—Gemma zu einem gleichseitigen Dreieck, in dem wir uns südöstlich nach einem „passenden" Sterne umsehen, so fällt uns gewiß der hellste und seiner Lage nach etwa mittelste Stern der „Schlange" in die Augen. Er heißt Unuk und ist ungefähr so hell wie Gemma. Alle schwächeren Sterne zwischen diesen beiden gehören auch zur Schlange. Oestlich der Schlange steht der „Schlangenträger", ein recht großes Sternbild, das oben ein dreieckiges „Dach" trägt und viel tiefer ein ganz flaches Dreieck als „Fußboden" hat. Das Dach liegt etwas höher als Unuk am Himmel, die Bodensteine finden wir vielleicht am besten vom Schützen her, in dem wir von Saturn aus schräg nach Nordwesten emporsteigen. Die Westecke des „Bodens" und des „Daches" wird aus je 2 nah beieinander stehenden Sternen gebildet. Statt des Dachdreiecks fällt uns vielleicht an der Stelle ein Sterntrapez in die Augen, dessen kurze Parallele oben liegt. Der Eckstein oben rechts gehört nicht mehr zum Schlangenträger oder Ophiuchus, sondern bildet den linken Fuß des „Herkules". Dieses Sternbild erstreckt sich vom Schlangenträger himmelanwärts bis zum Drachenkopfe. Dieser steht in Zenithöhe etwas westlich von uns. Es fällt uns hier wohl eine Sternensigur auf, die aus einem kleinen unregelmäßigen Viereck besteht und einem gleichschenkligen Dreieck, dessen Spitze nach Süden zeigt. Der südliche Spitzenstern ist die Ecke der linken Schulter des kopflosen Herkules. Die Leibgegend dieses himmlischen Riesen bildet wieder ein Trapez, deren kleine Parallele unten liegt. Unter dem „Leibe" sehen wir rechts und links noch zwei Beine, aus je zwei Sternen gebildet. Links sind Kinn und Fuß deutlich zu erkennen. Am rechten Bein (der Schlange zu) sind Knie und Fußgelenk nahe zusammen gerückt. Der Schlangenträger hat also einen ganz kurzen Unterschenkel. Doch nun Schluß mit der „garstigen" Beschreibung himmlischer Bilder. Wie viel schöner ist's doch, solche Bilder kleinen und großen Sternenfreunden zu zeigen — an milden Herbstabenden. Mögen uns solcher milden Sternabende im September recht viele beschert sein!

Lokaltermin in der Holter Mordaffäre

Schloß Holte, 27. Aug. In der Holter Raubmordaffäre fand gestern ein Lokaltermin statt. Landgerichtsrat Eppmeier und Staatsanwalt Bäumer hielten zunächst eine Ortsbesichtigung ab. Dann wurden am Tatort einige Zeugen vernommen, darunter der Arbeiter Siewecke, der die Mörder vor dem Verbrechen im Holter Walde mit ihrem Opfer beobachtet haben will. Es wurde ein Schießversuch gemacht, ob ein an der Mordstelle abgegebener Revolverschuß von dem Forstaufseher Kleinkamp in ziemlich erheblicher Entfernung gehört werden konnte. Er ergab einen positiven Erfolg. Einige Zeit später wurden die des Mordes verdächtigen beiden Arbeiter herangebracht und mehreren Zeugen gegenübergestellt. Siewecke glaubt nur einen sicher wiederzuerkennen, während die Gastwirtstochter L. mit Bestimmtheit aussagte, daß die Vorgeführten die Männer sind, die an dem fraglichen Tage im Gasthaus zu Holte eingekehrt sind, sich dort wuschen und zwei Bier bestellten, von denen nur eins ausgetrunken wurde. Die Gerichtskommission fuhr dann nach Gütersloh, wo weitere Gegenüberstellungen erfolgten. In Holte hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden, die den Lokaltermin mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte.

Für Schüler verboten

Münster, 28. Aug. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat als Präsident des Provinzial-Schulkollegiums in einem Runderlaß an die Leiter der höheren Lehranstalten sämtlichen nicht wahlberechtigten Schülern und Schülerinnen den Besuch von Wahlversammlungen untersagt.

„Die Sieger" — ein ungeschriebenes Tondrama von Richard Wagner. In den glücklichsten Lebensabschnitt des großen Bayreuther führt die Auslese von bisher unveröffentlichten Briefen der Malwida von Meysenbug, die Berta Schleicher im Juliheft von Velhagen & Klasings Monatsheften zum erstenmal der Oeffentlichkeit überaibt. Malwida verlebte Sommer und Herbst 1873 im engsten Umgang mit Wagner, Cosima und dem nächsten Freundeskreis des Hauses Wagner, wozu auch noch Nietzsche gehörte. Aus den literarischen, künstlerischen und religionsphilosophischen Gesprächen, die Malwida in Briefen an ihre Pflegetochter Olga Monod-Herzen wiedergibt, geht hervor, daß Wagner dem damals gerade im Entwurf beendigten „Parsifal" noch ein Tondrama folgen lassen wollte, das der indischen Mythologie gewidmet war. Der Brief der Malwida vom 25. November 1783 lautet: Sonntag abend sprachen wir noch viel über die indische Religion und Wagner las uns den Entwurf zu einem indischen Drama, den er schon vor längerer Zeit gemacht, vor. Ach, so etwas Wundervolles gibt es kaum in irgendeiner Literatur irgendeiner Zeit. Es ist ebenso erhaben schön wie der Entwurf zum „Parsifal", und wäre es ihm vergönnt, die beiden noch zu vollenden, so hätte er damit den erhabensten Preis von Schöpfungen, welche den Geist aller großen Religionen wiederaeben, vollendet: den der nordischen Mythologie in den Nibelungen, den der christlichen Mythologie im Parsifal, den der indischen in den Siegern, wie er es nennt. Mit tiefer Wehmut hatten Cosima und ich tags vorher, als Cosima mir davon erzählte, gedacht, wie er wohl schwerlich mehr dies werde vollenden können. Er aber sagte: „Den „Parsifal" mach' ich mit 70 Jahren, die „Sieger" mit 80."

Photographen an die Front!

5 interessante Bilder vom Zeppelin werden prämiiert.

Die Zeppelinlandung bei Bielefeld wird auch für das Lipperland ein Ereignis werden. Diesmal soll nun das Wunder der Luft auch uns beglücken und begeistern. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß vor oder nach der Landung das Lipperland überflogen wird. Feste Zusagen kann die Luftschiffleitung allerdings nie vorher geben. Da aber Herr Richard Müller-Oerlinghausen die Fahrt von Friedrichshafen nach Bielefeld mitmacht, wird sich sein Einfluß für Lippe auch bemerkbar machen.

Für die Photographen wird das Ereignis selbstverständlich zum Knipsen reizen. Die „Lippische Landes-Zeitung" hat sich daher entschlossen, anläßlich des Zeppelinbesuches ein Preisausschreiben zu veranstalten, das die Künstler der Kamera für die schönsten Arbeiten belohnen will.

Die 5 interessantesten Momente werden mit je 5 Mark prämiiert.

Die Entscheidung darüber wird der Redaktion vorbehalten. Alle Aufnahmen müssen in einem Abzug auf Glanzpapier bis spätestens Dienstag mittag in unserem Besitz sein. Das Recht zur Veröffentlichung der Aufnahmen hat die „Landes-Zeitung". Nicht veröffentlichte Bilder werden zurückgeschickt.

Das Preisausschreiben gilt nur für Amateurphotographen.

Sie sollen ihre Kunst beweisen, und wir sind gewiß, daß sich viele Talente offenbaren werden. Also, die Kamera gezückt und mit Geschick und Glück an die Arbeit. „Graf Zeppelin", der König der Lüfte, kommt!

Redaktion der „Lippischen Landes-Zeitung"

Aus dem lippischen Norden

Während der bevorstehenden Herbstmanöver werden auch in der hiesigen Gegend einige Truppenteile Quartier beziehen. In Varenholz ist der Stab der reitenden 4. Abteilung des 6. preußischen Artillerie-Regiments aus Verden a. d. Aller für den 4., 6. und 7. September mit 7 Offizieren, 76 Unteroffizieren und Mannschaften nebst 62 Pferden angemeldet. Am 4. September soll das Dorf Stemmen mit 24 Mann und 24 Pferden ebenfalls von der 4. Abt. des Art.-Regts. 6 aus Verden belegt werden. Die Mannschaften erhalten eigene Verpflegung. Mit welcher Freude man dem militärischen Besuch hier entgegensieht, geht daraus hervor, daß die Kuhställe, deren vierbeinige Bewohner noch die Freiheit auf der Weide genießen, jetzt frisch geweißt werden zum Empfang der Militärpferde.

Nun ist wieder die Zeit der üblichen Erntefeste auf dem Lande gekommen. Diese schöne, uralte Sitte, die sich als gemeinsames Volksgut von Generation auf Generation vererbt, hat in den verschiedenen Gegenden auch ihre Besonderheiten. Der hierzulande allgemein geübte Brauch, die Erntearbeiter und -Arbeiterinnen nach dem Einholen des letzten Getreidefuders mit einem Festschmuck und dem dazugehörigen Erntebier und -Schnaps durch den Hofbesitzer zu bewirten, geht in einigen nordlippischen Ortschaften so vor sich, daß schon nach dem Mähen des letzten Hafers der „Erntehahn" gefeiert wird. Wenn dann die Getreidefelder größtenteils abgeerntet sind, veranstaltet die Dorfbewohnerschaft am Sonntage noch ein gemeinschaftliches Erntefest, das die schwer arbeitende Landbevölkerung nach den anstrengenden Erntewochen unter lauter Fröhlichkeit mit Musik, Festumzug und Tanz begeht. Die Hauptrolle spielt dabei im Festzuge der von jungen Mädchen auf einem bekränzten Leiterwagen mitgeführte prächtig geschmückte Erntehahn. Ein Hauptvergnügen für die Jugend bilden schon die Festvorbereitungen, indem fleißige, junge Mädchen sich die vorhergehenden Abende mit Binden von Guirlanden für den Tanzsaal und dem Aufputzen des Erntehahns mit Blumen, bunten Bändern und einer Kette von ausgeblasenen Eiern beschäftigen, wobei natürlich die Dorfburschen gern Gesellschaft leisten. In Varenholz wurde das diesjährige Erntefest am letzten Sonntag mit Umzug und Tanz im Böteschen Saale gefeiert Am nächsten Sonntag findet das Erntefest in Stemmen statt und endet mit einem Ball bei Gastwirt G. Brand.

Für die hier anwesenden Sommerfrischler sowohl wie für auswärtige Touristen bildet das Waldhaus „Elfenborn" bei Stemmen ein sehr beliebtes Ausflugsziel, das auch in diesem Sommer wieder zahlreiche Pensionsgäste beherbergte. Der Inhaber, Herr P. Matthes, hat es verstanden, durch viel Fleiß und unermüdliche Arbeitskraft innerhalb weniger Jahre hier in waldreicher Umgebung aus Oedland ein kleines Paradies zu schaffen. Der vorhandene Wasserreichtum ermöglichte die Anlage einiger Teiche, die dem Landschaftsbilde einen besonders reizvollen Charakter verleihen. Der erste, von einer Fichtengruppe umrahmte Teich mit seinen reizenden, blühenden Seerosen zieht den Naturfreund an. Der zweite Teich wurde in diesem Frühjahr vollendet und präsentiert sich als Badebecken, das viel benutzt wird. In der letzten Woche wies dieser Badeteich, dessen größte Tiefe 1,50 Meter beträgt, eine Wasserwärme von 20 Grad Celsius bei 17 Grad Celsius Lufttemperatur auf, was seiner günstigen, sonnigen Lage zuzuschreiben ist. Der Besitzer plant noch einige großzügige Erweiterungen und Verschönerungen der vorhandenen Anlagen, vor allem die Schaffung weiterer Sitzgelegenheiten im Freien. Die ruhige Lage, fern von Staub und Lärm der Landstraße, unmittelbar am Tannengehölz und umgeben von stundenweit ausgedehnten Laubwäldern, macht diesen Erholungsort zu einem idyllischen Aufenthalt für ruhebedürftige Leute. Doch auch für diejenigen, die in der Einsamkeit nach Zerstreuung verlangen, ist durch ein Radio Sorge getragen. Es verlautet, daß Waldhaus „Elfenborn" den Restaurationsbetrieb am 1. November für die Dauer des Winters schließt. A.

Scheherasade in Bad Meinberg

Zu dem Improvisationsabend, den Frau Else Marquardsen-Kamphövener in der Wandelhalle des Meinberger Bades veranstaltete, war ich hinausgefahren. Hat man doch nur äußerst selten das hohe Vergnügen, die ausübende Kunst der Improvisation zu genießen. In alten Zeiten die eigentliche Form der Dichtkunst, empfing sie im Laufe der Jahrhunderte zwei tödliche Streiche: die Erfindung der Schrift und dann, den Untergang besiegelnd, die Erfindung der Buchdruckerkunst. Sobald diese Errungenschaften der Zivilisation gewonnen waren, hörten die Dichter auf zu sagen und begannen zu schreiben. Homer und die Sänger des Nibelungenliedes waren noch Sager, während der Ausdruck Dichter schon durch seine Verwandschaft mit dem Worte diktieren auf die Schreibkunst hinweist. Die von Basar zu Basar ziehenden Märchenerzähler des Orients sind noch heute Sager, und von ihnen hat Else Marquardsen-Kamphövener, die ihre ganze Jugend im Orient zugebracht und vier orientalische Sprachen von Grund aus kennengelernt hat, Stoffe und Vortragsweise übernommen und zu einem hohen Grade von Meisterschaft ausgebildet.

In Meinberg traf ich die Wandelhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Das Podium war mit Blumen und Blattwerk stimmungsvoll umrahmt, in der Mitte stand ein Lehnsessel, mit einem lässig darübergeworfenen farbenleuchtenden Mantel drapiert. Die hohe Gestalt der Dichterin nahm sich darin halb königlich, halb priesterlich aus. Ihre Vorträge waren diesmal in zwei scharf sich voneinander abhebende Teile gespalten. Nachdem sie zur Einführung die Figur der Märchenerzählerin von Tausend und einer Nacht, der Scheherasade, nach Herkommen und Bedeutung gekennzeichnet und sie die erste Frauenrechtlerin genannt hatte, weil sie das Recht der Rede auch für die Frauen durchzusetzen verstand, (wovon sie ja seitdem reichlich Gebrauch machen), dichtete die Dichterin mit weicher, modulationsreicher Stimme, unterstützt von sprechender Mimik und sparsamer, aber malender Bewegung, das Märchen vom goldenen Königssohn Bahur, das in überraschender Weise an die germanische Sage vom hürnen Siegfried erinnerte. Beide Gestalten sind offenbar indogermanisches mythologisches Urgut, denn auch der Kern der Erzählungen von Tausend und einer Nacht stammt ja aus Indien, und dürften in der Urzeit identisch gewesen sein: die Personifikation der in die Schatten der Nacht versinkenden Sonne. Nur daß die unersättliche Fabulirfreudigkeit des Orients den knappen Kern der Sage mit hundertfältigen Ranken umsponnen hat, die ihn nicht näher erklären, sondern nur spielerisch und willkürlich umwuchern. Wie die seltene Frau die immer wieder sich erneuernden Märchenwunder in deren Mitte der goldene Prinz stand, aus dem tiefen Schacht ihres Gedächtnisses und ihrer Phantasie heraufholte, wirkte, wie wenn der Prinz, der, in einen grundlosen Brunnen versunken, dort unten ein neues weites Zauberreich durchschweift, ihr die gleißenden Märchenperlen auf goldenen Schüsseln hinaufreichte.

Ganz anders war der zweite Teil des Vortrags von Frau Else. Er war dem Spaßmacher Nasr-ed-din gewidmet, den die deutschen Uebersetzer den „türkischen Eulenspiegel" genannt haben. Hier kam es darauf an, die Pointen eines volkstümlichen Witzes und einer naiven Pfiffigkeit zu schleifen, und während die Stimme der Sagerin vorher wie mit Falterflügeln schwebend die Märchenwunder kündete, gab sie jetzt, bald mit doppelsinniger Vibration, bald mit scharfer Akzentierung die lachende Schlauheit des türkischen Schalksnarren wieder.

Ein schöner Abend. Die Spende für die Hinterbliebenen der Opfer der Neurode Katastrophe, zu deren Besten der Abend veranstaltet war, wird auch nicht unbeträchtlich gewesen sein. Ich wünschte, unser Detmolder Publikum hätte noch einmal den Gewinn, Frau Else Marquardsen-Kamphövener improvisieren zu hören, und auch zu sehen, — denn ihre Art des Vortrages will ebenso gesehen wie gehört werden —, bevor die Dichterin, der Weisung ihres Lebensgeschickes folgend, unser Land auf immer verläßt. Denn: „nehmt alles nur in allem, ihr werdet nimmer ihresgleichen sehn".

Otto Gilbert.

Die kuriose Welt

Was ist Lichtreklame?

Der italienische Dichter Filippo Tommaso Marinetti, Erfinder des Futurismus in der Literatur, jener Stammelpoesie, die in Italien dieselbe Verachtung der Gegenwart und der Vergangenheit an den Tag legt, wie in Deutschland der „Sturm", hat an Mussolini folgenden herrlichen Brief gerichtet:

„Man hört, Mucker und verblödete Kritiker wollen die Aesthetik des Domplatzes in Mailand schützen, indem sie ein Verbot der Lichtreklame verlangen.

„Es bedarf keines futuristischen Genies, um zu erkennen, daß die Lichtreklame unsere inbrünstigen Nachtgebete an die Sonne sind, daß sie schnell zurückkehre, um die Erde mit ihrem Leben zu erwärmen.

„Die Lichtreklame ist die gesunde Trunkenheit des Optimismus, die hartnäckig dem verzweiflungsvollen Verzicht der Dunkelheit widersteht.

„Die Lichtreklame, das sind die gewürzigen Blumen, die saftigen Früchte und die tanzenden Cherubine der neuen futuristischen Aesthetik des rapiden Eisens und des verwegenen Zements.

„Die Lichtreklame ist die hygienische Vernichtung der ersterbenden Dämmerungen, der schmachtenden Monde und der Melancholie der bedrückten Sterne.

„Sie ist unsere künstliche Konstellation, sie ist die Tochter unseres unzähmbaren Willens, sie ist eine von unseren geschickten Händen geschaffene Sternenwelt, um uns zu trösten über das Unerreichbare.

„Die Lichtreklame, das sind die tiefen wissenschaftlichen, industriellen und kommerziellen Dynamismen der Städte, die sich über die Dächer hinweg aufwärts schwingen, um mit den Dynamismen der Sterne zu rivalisieren.

„Schön ist sie, von einer neuen, aber dauerhaften Schönheit; so entspricht sie dem edelsten und beklemmendsten unserer Bedürfnisse: dem Bedürfnis dem Tode des Schlafes und der Nacht zu entweichen.

„Teurer und großer Mussolini, schütze die neue Schönheit des Maschinismus, des bindenden Zements und der Elektrizität.

„Schütze die Lichtreklame, die ein mächtiges Element der neuen, im Werden begriffenen Aesthetik ist. Du weißt, daß die Flieger allabendlich mit Freuden die Lichtreklame aufblitzen sehen, die dem faschistischen Italien seine beruhigende und begeisternde Krone der Nacht windet."

Wenn Sie jetzt nicht wissen, was die Lichtreklame ist, dann ist Ihnen nicht zu helfen. **Diogenes.**

Kauf und Verkauf von Landgütern und landwirtsch. Grundstücken. Von Dipl.-Landw. A. Hammel. Verlag von Niekammers Adreßbüchern, Leipzig. Preis — Mk.

Wenn auch solche Käufe nicht allzuoft vor sich gehen, so ist doch bei ihrem Vorkommen mit dem Auftauchen einer so großen Zahl von Fragen zu rechnen, wie sie bei keinem anderen Verkaufsobjekt auch nur annähernd auftreten. Verf. will hier beiden Teilen, sowohl dem Käufer, als auch dem Verkäufer, beratend an die Hand gehen. Erschöpfend kann dieser Versuch nicht sein, aber in großen Zügen bietet die Arbeit doch eine genügende Orientierung auf diesem vielseitigen Gebiet. Das Beispiel eines Kaufvertrages erläutert am besten die vorhergehenden Ausführungen. Dr. Kohmann. Lage.